

Nr. 116. Hirschberg, Donnerstag den 6. Oktober 1870.

Politische Uebersicht.

Die Franzosen sind noch immer verrückt und werden nicht eher Vernunft annehmen, bis ihnen der Glaube an ihre Unfehlbarkeit genommen und nöthigenfalls ganz Frankreich von unsern deutschen Truppen occupirt sein wird. Und das wird geschehen — sagt ein aus Ferrières datirter Artikel an der Spitze der halbofficiellen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" — das wird geschehen, wenn es „für nothwendig" gehalten wird. „Das Elsaß" — heißt es in dem Artikel weiter — „ist bereits organisirt und ein Theil Deutschlands. Niemals, das glauben Sie mir, wird es wieder französisch werden. Ich sehe durch die englischen Blätter, daß man in England über diesen Gegenstand noch Zweifel hegt. Wir betrachten die Einverleibung dieser stattlichen Provinz als vollendete Thatsache, und ich glaube, daß jeder deutsche Soldat lieber sterben, als das aufgeben würde, für dessen Erwerbung das Blut der Nation wie Wasser vergossen worden ist." Dieser Artikel wurde im königl. Hauptquartier geschrieben und ist um so beachtenswerther, als es neuerdings den Neutralen wieder belieben soll, ihre Dienste zur Vermittelung zwischen den beiden kriegführenden Mächten anzubieten, während die Vereinigten Staaten von Nordamerika erklären, nur auf gemeinsame Aufforderung von **Frankreich** und **Deutschland**, aber ohne jede Einwirkung, vermitteln zu wollen. Wie schon öfters erwähnt, dürfte demnach wohl Deutschland, d. h. Bismarck, mit Frankreich, d. h. Napoleon, oder mit der Regentschaft, oder mit — Gott weiß wem das Geschäft allein abschließen, wobei „wir" uns — trotz alledem und alledem — nicht bloß mit einem Fuß Landes, noch einem Steine einer Festung begnügen werden. Denn „wir haben die Gewalt und wer die Gewalt hat, hat das Recht."

Das ist nun zwar ein sophistischer Ausspruch, aber er wird doch von den Diplomaten am meisten zur Anerkennung gebracht, und wir würden die Wirkung desselben eben so gut verspüren, wenn die Franzosen die Sieger und Berlin so nahe wären, wie unsere Truppen Paris. Wenn unter den gegebenen Umständen deren Vertheidigung wahnsinnig erscheint, so ist es aber doch mehr als naiv, wenn Herr Favre im Auftrage des zur Zeit in Paris anwesenden diplomatischen Corps an Bismarck das schriftliche Verlangen stellt, sie von dem Eintritte des Bombardements in Kenntniß und nebenbei in den Stand setzen zu wollen, sich von der Stadt entfernen zu dürfen. Auch wird gewünscht, jede Woche einmal einen Courier zu ausschließlich diplomatischen Zwecken und unter Beobachtung aller vom Bundeskanzler nöthig erachteten Vorsichtsmaßregeln abgehen zu lassen. Selbstverständlich hat Graf Bismarck in deutscher Schrift abschläglich geantwortet.

Wie die „A. A. Z." wissen will, soll die diplomatische Aufgabe Thiers in **Petersburg** materiell als gescheitert zu betrachten sein, weßhalb er am Montage nach Wien zurückgereist ist.

In **Paris** wurden in den Tuillerien viele compromittirende Papiere aufgefunden, aus denen Enthüllungen über neue von Napoleon beabsichtigte Staatsstreichsversuche und andere hübsche Gaunerstücke jetzt veröffentlicht werden und Creaturen des Kaisers verhaftet wurden.

Die Proclamation der **römischen** Junta in Betreff des Plebiscits vom 2. Oktober c. lautet: „Römer! Die Junta hat das Plebiscit des römischen Volkes und der Provinz Rom auf den 2. Oktober anberaumt und schlägt für die allgemeine Abstimmung folgende Formel vor: „Wir wollen unsere Vereinigung mit dem Königreich **Italien unter** der monarchisch-constitutionellen Regierung des Königs Victor Emanuel II. und seiner Nachfolger."

Die Resultate des Plebiscits in den römischen Gebieten sind folgende: In Rom wurden 40,835 Stimmen mit Ja, 46 mit Nein abgegeben; in Frosinone stimmten sämmtliche 2559 Wähler mit Ja; in Velletrie 3156 mit Ja, 11 mit Nein; in Orte waren 644 Wähler erschienen, welche sämmtlich mit Ja stimmten; in Civita-Vecchia haben 422 Wähler mit Ja, 13 mit Nein gestimmt. — Der König hat Lanza den Annunciatenorden verliehen. — Wird der Papst nach solchen herben Erfahrungen bleiben? Die Zeitung „Roma" wollte doch wissen, daß der Papst verboten habe, sich am Plebiscit zu betheiligen, selbst nicht, um mit „Nein" zu stimmen.

In **Wien** will man der Halsstarrigkeit der Czechen gegenüber directe Wahlen zum Reichsrath für Böhmen ausschreiben.

In **Kopenhagen** wurde am 3 d. Mts. der Reichstag mit einer Thronrede eröffnet.

Die „N. A. Z." enthält folgende offiziöse Notiz: „General Ducrot, bei Sedan in deutsche Gefangenschaft gerathen, hatte die Begünstigung erlangt, in eigenem Wagen und ohne Beaufsichtigung eine Strecke des Weges nach Deutschland zurückzulegen. Er hatte zu dem Zwecke sein Ehrenwort gegeben, sich in Pont à Mousson einzufinden und dort zur Weiterbeförde-

rung nach Deutschland zu stellen. Er ist, indem er sein Ehrenwort vermuthlich mit jesuitischer reservatio mentalis gab, zwar nach Pont à Mousson gereist, dann aber, statt sich hier pflichtmäßig zu stellen, nach Paris pflichtig geworden."

Es wird hinzugefügt, daß dem Vernehmen nach in Paris Offiziere neben und unter General Ducrot dienen, ohne an solchen Wortbruch Anstoß zu nehmen. Pfui!

Reichstag oder Constituante?

Mit Achtung gebietender Bestimmtheit erlangt das deutsche Volk jetzt die Lösung der deutschen Einheitsfrage, und es äußert sich in einer Weise, deren Klarheit die meisten Programme beschämt, zumal die Programme gerade Derjenigen, welche dem Volke so häufig politische Schlaffheit und Mangel an Theilnahme vorwerfen. Auch der Zeitpunkt ist richtig gewählt. Die Ereignisse bereiten uns auf tief einschneidende Umwandlungen vor und die Nation erwartet als Preis ihrer Opfer das ihr theuerste Gut, die nationale Einheit. Alle Bedenken schrumpfen zusammen vor der Größe des Moments. Unsere Krieger sind für keine neue Farbenmischung in den Tod gegangen, darum wäre es kleinlich, jetzt die untergeordnete Frage der Farben zu erörtern. Auch soll die deutsche Einheit nicht warten, bis sich die Liste lang gehegter Wünsche erfüllt. Sieht man, bis zu welchem Ruin die theorethisirende Verfassungsmacherei das französische Volk heruntergebracht hat, so preist man die deutsche Nation für den gesunden Sinn, mit welchem alle wirklichen Einheitsfreunde bestrebt sind, sich der Norddeutschen Bundesverfassung nach Anleitung des Artikels 79 anzuschließen, nicht weil diese Verfassung als ein vollkommenes und völlig vollendetes Werk gilt, sondern weil sie einen gegebenen und erprobten Zustand darbietet. Dagegen schwärmen alle abgeneigten Fractionen und Factionen für das Ungewisse einer constituirenden Versammlung. Die heftigsten Gegner, unter ihnen die gesammte europäische Social-Demokratie, erklären sich auch gegen die Erwerbung des Elsaß, so daß, dieser Parteirichtung zufolge, Deutschland geschwächt bliebe und mit fruchtlosem Waffenruhme abgefunden und der Friede nicht besser verbürgt würde als bisher. Unsere Aufmerksamkeit aber ist heute wie früher auf die deutsche Einheit gerichtet, und deshalb ist unser Weg vorgezeichnet. Denn sicher führt allein der Anschluß der süddeutschen Staaten an den bestehenden Bund zur Verwirklichung der deutschen Einheit. Auch zu diesem Zielpunkte ist der kürzeste Weg der beste. Die „constituirende Versammlung" klingt in den Ohren Vieler besonders liberal, aber sie verleugnet den bestehenden Rechtszustand und öffnet die Schleuse für eine Fülle von Streitfragen, welche leicht das Hauptziel in das ungewisse Geschick ihrer eigenen Lösung verflechten können. Die widersprechendsten Wünsche sind von liberaler und von conservativer Seite bereits laut geworden und geben uns einen Vorgeschmack von dem Chaos, welches uns droht, wenn wir nicht das von uns selbst gegebene Gesetz zum sicheren Leitfaden nehmen und von der Vorschrift der Bundesverfassung uns leiten lassen. Das Gesetz aber schreibt vor, daß, nachdem der Bundesstaat einmal gestiftet ist, fortan zur Erweiterung seines Gebietes keine constituirende Versammlung mehr berufen werde.

Kriegsschauplatz.

Von offizieller Seite wird folgendes Telegramm veröffenlicht:

Versailles, 2 Oktober. Verlust der Franzosen im Gefechte am 30. September 1200 Mann todt und verwundet, darunter Brigade-General Guilhelm; 300 Mann unverwundet gefangen. Diesseitiger Verlust 80 Mann todt, circa 120 Mann verwundet. Unter den Todten 8 Offiziere. Am 1. und 2. Oktober nur vereinzelte Schüsse aus den Forts.

Das Gefecht vor Paris am 30. September erhält einen Kommentar durch einen Brief des Korrespondenten der „Daily New" vom 24. September aus dem Hauptquartier des Kronprinzen, danach steht das 6. Armeekorps bei Bunzenval, einer Position hinter Surennes, wo die Deutschen in den letzten Tagen gewaltige Batterien aufgepflanzt haben. Die Franzosen mochten entdeckt haben, daß ihre Vertheidigungslinie grade an dieser Stelle besonders schwach war und beschäftigten sich eben damit, sie durch Verschanzungen zu verstärken, als sie durch die Ankunft des Kronprinzen unterbrochen wurden. Die verschiedenen Korps der kronprinzlichen Armee nahmen dann von den unvollendeten französischen Verschanzungen Besitz und Paris hatte nur noch über seine regelmäßigen Wälle und die gewöhnliche Kette von Forts zu verfügen. Um die Preußen auf eine fernere Angriffslinie zurückzudrängen, unternahm General Trochu jenen Ausfall: mit welchem Erfolge ist bekannt.

Ferrières, 3. Oktober. Vor Paris nichts Neues. Bei Metz bestand Division Kummer gestern ein größeres Vorpostengefecht; Feind mit starkem Verluste abgewiesen.

v. Podbielski.

Aus Lagny vom 2. Oktober hat der Großherzog v. Weimar ein von der „Weim. Ztg." veröffentlichtes Telegramm an seine Gemahlin gerichtet, nach welchem ein Theil seines Regiments am 1. Oktober ohne Verlust ein siegreiches Gefecht bei Quarrefour Pompadour bestanden hat.

Eine Korrespondenz der „Elbf. Ztg." berichtet:

Ich befand mich unter den ersten Deutschen, denen es gelang nach Straßburg durchzudringen. Von unsern Truppen noch keine Spur. Unsere Lage inmitten der aufgeregten Menge, welche der geringste Anlaß zu einem Exzeß bringen konnte, war keine sehr behagliche. Da scholl vom Fischerthor her Trommelschlag und ein tausendstimmiges Hurrah in die Lüfte. Mit fliegender Fahne und klingendem Spiele zogen die 30er ein. Wir mit ihnen über den Münsterplatz nach dem Gutenbergplatz. Dort wurde der erste Halt gemacht. Nun kamen aus der Kaserne am Arsenal und aus der Citadelle französische Soldaten aller Korps durch die Stadt zum Savernerthor hinaus, um auf den Feldern bei Schiltigheim die Waffen zu strecken. Es gab aber nicht viel mehr zu strecken, denn wieder zerschlugen die Leute ihre Gewehre auf dem Straßenpflaster und warfen die Trümmer weg. Vom Gutenbergplatze bis zum Kleberplatz war der Weg besäet mit ganzen und zerschlagenen Gewehren, Säbeln, Faschinenmessern, Yatagans, Patronentaschen, Epauletten, Lederwerk aller Art. Gassenjungen balgten sich darum und schleppten das Zeug massenhaft mit fort. Ich kann nicht sagen, daß die Haltung der französischen Soldaten eine würdige war. Sie schrieen und schwatzten wie ein Flug Staare; andere drängten sich in die Reihen der deutschen Soldaten und suchten diesen und unseren Offizieren die Hände zu drücken, was aber mit Stolz und Würde zurückgewiesen wurde. Wieder andere tanzten zu unserer Musik durch die Straßen, welche Dritte in wüster Betrunkenheit nicht breit genug finden konnten. Die Bevölkerung stand in dichten Haufen an den Straßenecken, in ernster, ruhiger Haltung. Von den Frauen waren viele in Trauerkleidung, und nicht selten sah man verweinte Gesichter. Auf dem Kleberplatz bildeten zwei preußische Regimenter Viereck um die Statue Klebers, welche mit einem frischen Epheukranz geschmückt war. Die Musik spielte die Königshymne und hell blitzte die Sonne dieses herrlichen Tages von den Waffen und Helmen der Unseren. Was die Physiognomie der Stadt betrifft, so ist dieselbe sehr verschieden. Die Straßenecken sind bedeckt mit zweisprachigen Proklamationen, die eine ganze Geschichte der Stadt während der Belagerung geben. Der Münster hat nur wenig gelitten, insbesondere ist die berühmte Uhr unverletzt; sie geht nur nicht, weil man sie nicht aufzog. Wohl liegen auf dem Münsterplatze Trümmer des Maßwerkes und der Steinornamente, aber im großen Ganzen ist das prachtvolle Gesammtbild keineswegs beeinträchtigt. Ich freue mich, bei-

fügen zu können, daß namentlich die berühmte Fensterrose durchaus unverletzt ist. An der neuen Kirche dagegen sieht es grauenhaft aus, ebenso am Theater, in der Steinstraße und vor Allem in der Citadelle.

Ueber den Hergang bei der Capitulation erfahre ich Folgendes: Dienstag Abend halb 6 Uhr wurde die weiße Fahne ausgesteckt und schickte General Uhrich die Nachricht heraus, er sei bereit, zu unterhandeln. Darauf hin begaben sich der Großherzog v. Baden, General von Werder und Oberstlieutenant v. Leszczinski in die Parallele, in das Blockhaus des badischen Oberst von Bayer von 4. Inf.-Regiment und warteten dort auf Uhrich. Dieser aber war mittlerweile herausgefahren nach Mundolsheim, und so verfehlten sich die Heerführer. Erst spät trafen sie sich in einem Zelte bei Königshofen. Dort ist die Kapitulation abgeschlossen worden. Nachts zwei Uhr war man mit den Unterhandlungen fertig, die zwischen Oberstlieutenant v. Leszczinski einer- und Oberst Ducasse und Oberstlieutenant Maugin andererseits geführt wurden. Die Bedingungen sind die von Sedan. Daß General Uhrich verwundet sei, wie man im Lager erzählte, ist unwahr. Gestern Abend wurde ein badischer Grenadier von einem Zuaven erstochen. Der letztere wurde sofort füsilirt.

Aus Straßburg vom 29. September meldet das „Frankfurter Journal": „Gleich nach seinem Einzuge in Straßburg hat General Mertens eine Verordnung erlassen, deren hauptsächlicher Inhalt folgender ist: Der erste Artikel macht den Bürgern bekannt, daß mit der Besetzung der Stadt der Belagerungszustand noch nicht aufgehört habe und daß alle Vergehen und Verbrechen civil- oder kriegsrechtlicher Natur standrechtlich behandelt werden würden. Der zweite Artikel fordert die Bürger zur sofortigen Waffenauslieferung auf und bestimmt, daß in Fällen, wo Häuser ohne Besitzer sich vorfinden, die Municipalbehörde die sorgfältigste Revision vorzunehmen habe. Artikel drei unterdrückt alle Zeitungen, Journale, Proclamationen, überhaupt alle Drucksachen, mit Ausnahme der vom Obercommando autorisirten Verordnungen. Artikel vier macht den Einwohnern bekannt, daß, wenn von einem Gebäude oder anderen Orte aus die deutschen Truppen mit Waffen insultirt werden würden, die Truppen autorisirt seien, in das betreffende Gebäude einzudringen und alle männlichen erwachsenen Personen darin ohne Weiteres nieder zu machen. (Anlaß zu diesem Befehl gab die Ermordung eines Badensers durch einen französischen Soldaten beim Einmarsch; am Abend wurden zwei Badenser durch Leute aus dem Pöbel verwundet, worauf sofort standrechtliche Erschießung folgte.) Artikel fünf zeigt den Bürgern an, daß die Truppen streng angewiesen seien, alles Privateigenthum zu schonen, und daß Requisitionen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Commandanten erfolgen dürften. Artikel sechs ordnet die Feierstunde. Die Wirthschaften müssen um 9 Uhr geschlossen werden und jede Person, mit Ausnahme der Offiziere und Civilärzte, welche nach 9 Uhr auf der Straße getroffen wird, hat sofortige Arretirung zu gewärtigen. Artikel sieben verordnet Laternenbeleuchtung und den Laternengebrauch bei Gängen durch die Stadt nach 9 Uhr. (Die Gasanstalt ist bis auf den Grund zerstört und die Straßen werden durch kleine Handlaternen an den Hausthüren erleuchtet.) Artikel acht regulirt die Passage durch die Thore; frei können nur von Vormittags 10 Uhr ab die Frauen und Kinder passiren, Männer nur auf Grund eines Passirscheins. Artikel neun verkündet, daß die Verpflegung der Truppen bis auf Weiteres aus den Magazinen erfolge, jedoch hätten sich die Bürger auf Quartier und Verpflegung für 8000 Mann einzurichten.

Die „Kreuz-Ztg." meldet: Man schreibt uns vor Metz: Der Krankenbestand der ganzen Cernirungs-Armee beträgt nicht ganz 7 Procent, eine gewiß günstige Ziffer. Die Ruhr ist nicht bösartig und nimmt auch täglich ab.

Aus Freiburg im Breisgau vom 1. Oktober meldet die „Karls. Ztg.": „Heute früh große Bewegung. Dem Schlagen einer Brücke über den Rhein widersetzten sich die Franzosen; diesseits Verlust 7 Mann; zur Unterstützung unserer deutschen Truppen rückte heute die Freiburger Besatzung aus und dürften heute noch starke Abtheilungen über den Rhein setzen. Zum Brückenbau wird heute hier Material geholt und wird wohl morgen schon der Uebergang aller Streitkräfte beendet sein. Auf die Bahnzüge aus dem Oberland soll heute aus dem Elsaß geschossen worden sein.

Aus Müllheim i. Br. vom 2. Oktober meldet das „Frankf. Journ.": „Gestern Nachmittag hat die Tête der 4. ostpreußischen Reservedivision bei Neuenburg den Rhein überschritten, ohne — einige Schüsse von abziehenden Franctireurs abgerechnet — auf ernstlichen Widerstand zu stoßen. Die vollständige Ueberführung auf französischen Boden wird heute gegen Abend bewerkstelligt sein."

Aus Colmar vom 2. Oktober ist nach einem Telegramm nach Tours gemeldet worden, daß die deutschen Truppen sowohl auf Mühlhausen als auf Schlettstadt marschirten.

Aus Zweibrücken vom 1 Oktober meldet das dortige Wochenblatt, daß am 30. September die Besatzung von Bitsch einen größeren Ausfall gemacht und zwei Höfe angesteckt habe. Es fand ein mehrstündiger Kampf statt, welcher, da die deutschen Truppen zu gering an Zahl sind, ohne besondere Erfolge für beide Theile blieb. Die Franzosen halten sich jetzt fortwährend wieder in den Wäldern vor Bitsch versteckt auf. Auf deutscher Seite gab es vier Todte und mehrere Verwundete, welche in das Lazareth von Niederbronn gebracht wurden.

[Die bisher veröffentlichten 71 Verlustlisten] geben Mittheilungnn über 131 Truppentheile, 24 Stabs- und eine Anzahl von Sanitäts-Detachements. Nach Berichtigung von Fehlern, welche beim Druck der Listen vorgefallen, so wie von Nachträgen stellt sich der Verlust, so weit er bis jetzt bekannt, auf a) an Todten 2 Generale, 43 Stabsoffiziere, 477 Subalternoffiziere, 125 Feldwebeln, Vicefeldwebeln resp. Wachtmeistern und Vicewachtmeistern, Fähnrichen, Stabstrompetern, 758 Sergeanten, Unteroff., Oberjägern, Hautboisten, Trompetern, 6785 Gefreiten, Gemeinen, Spielleuten, 7 Aerzten, Lazarethgehülfen, Summa 522 Offiz., 7675 M.; b) an Verwundeten 7 Generale, 99 Stabsoffiz., 1447 Subalternoffiz., 490 Feldwebeln rc., 2938 Unteroffiz. rc., 35 Aerzten rc., 5 Krankenträger, 29,477 Gemeine, Summa 1553 Offiz., 32 945 Mann; c) Vermißte 1 Oberst, 12 Offiz., 5 Vicefeldwebel, 2 Fähnriche, 1 Regimentstambour, 97 Unteroffiz., 5755 Gemeine, Summa des Abgangs 2088 Offiz., 46480 Mann.

Deutschland. Königsberg, 3. Oktober. Die Tonnen zur Bezeichnung des Fahrwassers sind wieder ausgelegt; auch auf dem Pillauer Leuchtthurm ist seit gestern das Feuer wieder angezündet.

4. Oktober. Nach einem Telegramm des Grafen Bismarck an das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft aus Ferrières vom 3. Oktober ist das Verbot der Ausfuhr von Hafer und Kleie aufgehoben.

Lübeck, 3. Oktober. Die Leuchtfeuer in Travemünde sind seit gestern wieder angezündet und die Seezeichen ausgelegt.

Kannstadt, 2 Oktober. In der heute stattgehabten Notabeln-Versammlung, welche aus allen Landestheilen stark besucht war, wurde einstimmig eine Adresse an den König von Würtemberg angenommen, in welcher das Verlangen gestellt wird, kein sogenanntes weiteres Bundesverhältniß, sondern den Anschluß an die Verfassung des norddeutschen Bundes herbeizuführen.

Oesterreich. Wien, 3. Oktober. Die „Montagsrevue" ist auf Grund sorgfältiger Informationen in den Stand gesetzt, alle Nachrichten von entscheidenden Wendungen in der russi-

schen Politik und angeblichen russischen Rüstungen als jeder Grundlage entbehrend zu bezeichnen. Die Gerüchte beruhen sämmtlich auf einer angeblichen unbeglaubigten Aeußerung, die dem russischen Gesandten in Constantinopel, General Ignatieff, zugeschrieben wird. Die angeblichen russischen Rüstungen reduciren sich auf die gewöhnliche Rekruten-Einberufung und haben keinerlei beunruhigendes Moment. Das genannte Blatt konstatirt schließlich, daß die Beziehungen der Kabinette von Wien und Petersburg kaum etwas zu wünschen übrig lassen.

Großbritannien. London, 1. Oktober. Die Austreibung der Deutschen aus Frankreich dauert noch immer fort. Mit jedem Boote kommen Schaaren von Vertriebenen in Jersey an. Unter den jüngst dort Gelandeten befanden sich zwei arme Brüder, Baiern, welche so krank waren, daß man sie in's Hospital schaffen mußte. Der Eine von ihnen ist dort am Dienstag gestorben.

Belgien. Brüssel, 2. Oktober. Berichten aus dem Departement Nord zufolge, werden Maubeuge und Landrecies in Vertheidigungszustand versetzt. Marschall Palikao hat sich nach Spaa begeben.

Italien. Florenz, 2. Oktober, Abends. Zahlreiche Depeschen aus Rom konstatiren die große Betheiligung der Bevölkerung an dem Plebiszit. Der Enthusiasmus ist groß. Personen, die ihr Votum abgeben wollen, durchziehen die Stadt unter dem Ruf: Es lebe Italien, es lebe der König. Depeschen aus anderen römischen Städten konstatiren denselben Enthusiasmus und dieselbe bedeutende Betheiligung. Wie es heißt, wird die Deputation, welche das Resultat des Plebiszits überbringt, am Donnerstag hier eintreffen.

Frankreich. Nachrichten aus Paris vom 30. Sept. melden, daß ein Dekret im Namen der Nationalvertheidigung die Requisition aller in Paris vorhandenen Vorräthe von Getreide und Mehl mit Ausnahme der für den Hausgebrauch bestimmten anordnet. Die Regierung zeigt ferner an, daß die Gehalte und Pensionen sowohl in Paris als auch in den Provinzen regelmäßig weiterbezahlt werden. — In Tours fand eine Ovation zu Ehren des Vertheidigers von Straßburg General Uhrich statt. Der Justizminister Cremieux und Maire von Tours hielten Reden zur Verherrlichung der tapferen Vertheidigung der Stadt.

— Admiral Fourichon hat eine neue Proklamation erlassen, in welcher er die Soldaten und Offiziere wiederholt auffordert, eine strenge militärische Disziplin zu beobachten.

Lille, 2. Oktober. Ein angeblich mittelst Brieftaube hierher gelangter Bericht des Generals Trochu über das Gefecht vom 30 September meldet: Unsere Truppen haben eine kräftige Rekognoszirung vorgenommen, bei welcher sie bis Thiais und Choisy-le-Roi vordrangen. Nach einem lebhaften Geschütz- und Gewehrfeuer zogen sich dieselben in guter Ordnung in ihre Positionen zurück. Die Mobilgarden hielten sich tapfer und war der Erfolg des Tages im Ganzen für uns ehrenvoll. Unsere Verluste sind empfindlich, im Einzelnen jedoch noch nicht vollkommen ermitelt.

Tours, 28. September. Der „Constitutionel" bringt einen Bericht über das Auftreten der in Tours eingerückten „Francs-tireurs der Seine", der nicht eben große militärische Leistungen von Seiten dieser Truppen in Aussicht stellt:

„Ein Bataillon des Corps der Francttireurs der Seine überraschte uns am 26. mit seinem Erscheinen in Tours; um 4 Uhr marschirte es aus dem Bahnhofe, seine Trompeter an der Spitze, mit seiner Fahne, seinen Offizieren und seinen Marketenderinnen. Dies Bataillon kam geradewegs von Orleans; es sah recht gut aus, schien aber nicht zufrieden. Dem Anschein nach fehlte es demselben seit einigen Tagen an Sold und Lebensmitteln. Man versprach ihnen den rückständigen Sold und Nahrungsmittel, forderte sie jedoch auf, nach Orleans zurück zu kehren. Zur selben Zeit ließen sich die Signale zum Abmarsch in den Straßen vernehmen. Auf diesen Ruf fand sich eine ansehnliche Anzahl von Francttireurs auf dem Bahnhofe ein. Dort bar- guirt sie ein Beamter der Präfektur, giebt ihnen zu essen und zu trinken und forderte sie auf, wieder nach Orleans zurück- gehen. Einige gaben diesem Verlangen nach; um die Andern zu gleichem Nachgeben zu veranlassen, theilt man ihnen mit, daß die Regierung sich der Person ihres Oberst bemächtigt habe, und daß sie in Orleans fortan ihre Offiziere selbst zu ernennen haben würden. Indessen der Zahlmeister kam nicht. Während sich dies auf dem Bahnhofe zutrug, dinirten die Offiziere im Hotel de l'Univers. Als man ihnen mittheilte, daß das Sig- nal durch einen dem Korps fremden Hornisten gegeben worden und daß ein Theil des Bataillons im Einschiffen begriffen sei, erklärten sie, nicht abreisen zu wollen, bevor ihnen nicht Er- füllung der ihnen von der Regierung gemachten Versprechungen würde, auch bestimmten sie eine große Anzahl von Francttireurs ihrem Beispiele zu folgen. Dann begannen die Spaltungen, das Hin- und Herlaufen, die Mißverständnisse, die Wuthaus- brüche, welche bis 10 Abends die Rue Royale und den M… in Unordnung versetzt haben. Man hörte alle möglichen wider- sprechenden Aeußerungen, da Jeder sich in Etwas mischte, wo- von er nichts wußte. Bald war es der Oberst, welcher ein Verbrechen begangen hatte, und den man erschießen müsse, bald war es der Hauptmann, welcher Lebensmittel und Sold für das Bataillon erhalten hat, und Alles in der Tasche be- hielt. Vorübergehende, welche die kläglichen Berichte hörten, wurden von dem Loos der Francttireurs gerührt und auf Treu und Glauben darüber in Unwillen gerathend, hetzten sie die- selben gegen ihre Obern auf. Es war ein trauriger Wirrwarr. Vor dem Hotel „Univers" bedrohten zusammengerottete Fran- tireurs, die stark erhitzt waren, die Offiziere und sprachen davon, daß sie einem Hauptmann, den sie einige Minuten vorher mit Beifallsrufen empfangen hatten, übel mitspielen wollten. Der letztere trat auf die Schwelle der Thür, in seiner Hand einen Revolver. Wir sahen einen ziemlich verdächtig aussehenden Francttireur seinen Chassepot laden. Ein anderer sticht mit seinem am Ende des Gewehres aufgepflanzten Bayonnet nach dem Hauptmann und verwundet ihn leicht. Da läßt dieser seinen Revolver spielen, aber der erste Schuß in die Luft bringt hinreichende Wirkung hervor. Rings um den Hauptmann wird es leer; Gendarmen langen an, die Thüren des Hotels schließen sich und die Menge, welche immer weniger begreift, was vor- geht, zerstreut sich in der Stadt und erzählt so verkehrt als möglich, was sie weder sehen, noch sich erklären konnte. Im- merhin befinden sich noch viele Francttireurs hier, die Offiziere haben Stand gehalten und erwarten, daß die Regierung ihren Versprechen nachkomme. Diesen Morgen hörte man den lustigen Klang ihrer Trompeten. Zu dieser Stunde ist der rückständige Sold noch nicht bezahlt und was von dem Bataillon übrig ist, hat seinen Abmarsch nach Orleans noch nicht angetreten. Die Vorhut, die man heute Nacht fortgebracht hat, muß die Stadt bereits von den Preußen besetzt gefunden haben."

Wenn sich dies am Sitze der Regierung selbst ereignet, so kann man daraus schließen, wie es anderwärts hergeht.

3. Oktober. Admiral Fourichon verbleibt Mitglied der Regierung und behält das Marineministerium, tritt jedoch das Departement des Kriegsministeriums an General Lefort, den Delegirten des Kriegsministers ab.

Rußland. Petersburg, 2. Oktober. „Golos" meldet, daß das dem Reichsrathe vorgelegte Budget für 1871 ohne Defizit schließt. Die friedlichen Absichten Rußlands treten allenthalben hervor.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, Dienstag 4. Oktober. „Bien Public" zufolge bereiten die belgischen Bischöfe einen Protest gegen die Thatsachen vor, welche sich in Rom vollzogen haben.

Petersburg, Montag, 3. Oktober. Die Thätigkeit des französischen Abgesandten, Herrn Thiers, der hier empfangen wurde, ohne daß man sich über Anerkennung des gegenwärtigen französischen Gouvernements erklärte oder dies zu thun beabsichtigt, ging wesentlich auf zwei Punkte. Einmal handelte es sich um möglichst vortheilhafte Darstellung der Entstehung der provisorischen Regierung, welche dem „Drange der Umstände" nachgegeben habe, zum Andern bemühte sich Herr Thiers auf die Gefahren hinzuweisen, welche eine Vergrößerung Preußen im Westen habe. Positive Vorschläge hat Herr Thiers nirgends unterbreitet.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 5. Oktober. Ueber die am vorigen Sonntage vom hiesigen Männer-Turnverein ausgeführte Turnfahrt auf die „Bismarckshöhe" theilen wir zur Ergänzung noch Folgendes mit: Der reizende Herbsttag begünstigte, obschon er namentlich nach den Schneegruben hin die dunstige Atmosphäre nicht gänzlich aufzuhellen vermochte, den Ausflug und ließ schon das Aufsteigen zu den Höhenpunkten einen prächtigen Naturgenuß sein, der fast auf jedem Punkte des Weges den Blick in das äußerst romantische Thal von Agnetendorf und Ober-Hermsdorf und zurück auf das liebliche Warmbrunn-Hirschberger Thalbild gestattet, wobei der Kynast eine uns gänzlich ungewohnte Gestalt zeigt und die Ruine auf steilstem Felsengebilde als förmlich in der Luft schwebend erscheint. Die vom Hermsdorfer Dominium aus allmählich aufsteigende, am Kamme der „Schärfe" hinführende Weg bringt den Touristen zu einem mit Steinen umfriedigten Platz, den man als den Kirchhof des ehemaligen Dorfes Quirl, das der Sage nach in dieser Gegend in der Richtung nach Petersdorf zu gelegen hat, bezeichnet. Aus dieser Ortschaft, von der man noch Spuren zeigt, soll ein gewisser Peter sich zuerst am Zacken angebaut haben und somit die Veranlassung zur Entstehung von Petersdorf sein.

Auf der Bismarckshöhe war für die ankommenden Vereinsmitglieder und die Angehörigen derselben selbstredend Erholung und Umschau das Erste, worauf man sich zum Gesange von Turner- und patriotischen Liedern im Saale vereinigte und hierbei nicht blos des Zweckes der Turnfahrt, sondern auch der großen Ereignisse der Gegenwart, des geeinigten deutschen Vaterlandes, der siegreichen deutschen Heere und ihrer Führer ꝛc. in patriotischer Hingebung gedachte. Turnerische Hochs und Gut Heils auf unsern Heldenkönig Wilhelm, der den kriegsgefangenen Napoleon auf Wilhelmshöhe „Aufenthalt" gegeben, auf den großen Staatslenker Bismarck, dem eine Bismarckhöhe, auf welcher freie Turnerschaaren weilen, in unsern Bergen geworden, auf Jahns Werk, dessen Pflege im Gegensatze zu früher nunmehr für jede Dorfschule eine von den Behörden geforderte Pflicht ist u. s. w., fanden begeisterte Zustimmung.

Dem turnerischen Zwecke des Ausfluges wurde, als die Sonne anfing hinter den Bergen zu sinken, durch Freiübungen Rechnuug getragen, die auf dem geräumigen Platze vor der Restauration ausgeführt wurden. Sodann aber trat man den Rückmarsch an, der auf dem steilen, nach Agnetendorf hinunter führenden Pfade erfolgte. Gemeinsames Schluß-Rendezvous fand in Hermsdorf bei Rüffer „im Verein" statt, woselbst zum gastlichen Empfange der Ankommenden Alles in vorsorglichster Weise bereit war und noch ein Stündchen gemüthlichen Beisammenseins zum Zwecke des Abendbrots benutzt wurde. Mittelst Leiterwagen, Omnibus ꝛc. erfolgte die Rückfahrt.

△ Hirschberg, den 5. Oktober. Der hiesige Gewerbeverein eröffnete am vergangenen Montage wieder seine Winterthätigkeit mit einer Sitzung, die im Saale des Gasthofes „zum Kynast", dem gegenwärtigen Vereinslokale, abgehalten wurde. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Voigt, eröffnete die Verhandlungen mit einer Hinweisung auf die im Laufe des Sommers eingetretenen großen Ereignisse und einem Hoch auf den obersten Feldherrn, unsern greisen Heldenkönig Wilhelm I., den Wunsch hinzufügend, daß das, was wir noch zu erwarten haben, für unser Vaterland segensreich sein möge. An die geschäftlichen Erledigungen, welche sodann folgten, knüpften sich verschiedene Mittheilungen, die dem Vereine gewordene Schenkung der Humboldt-Büste durch Herrn Prorector emer. Ender, das von der Königlichen Regierung bestätigte Statut der hiesigen Gewerbe-Fortbildungs-Schule u. s. w., betreffend. Von ganz besonderem Interesse aber war ein vom Vorsitzenden mitgetheilter, eben erst eingetroffener Feldpostbrief des Freiwilligen M. V. vom 4. posenschen Inf.-Regt. Nr. 59. Schreiber hatte die Kämpfe bei Weißenburg und Wörth glücklich mit durchgemacht, war dann als Erkrankter in's Lazareth zu Glogau gekommen, nach erfolgter Genesung aber zum zweiten Male auf den Kriegsschauplatz gegangen und befindet sich gegenwärtig bei Sevres vor Paris. Auf dem dreiwöchentlichen Marsche hatte er namentlich in Chalons ein brillantes Quartier, indem ihm der Wirth, ein Fabrikbesitzer, das beste Prachtzimmer eingeräumt hatte. Diesen Umstand stellt Schreiber als einen Gegensatz zum jetzigen Bivouakleben auf, das ihm als erstes Nachtquartier einen Kirchhof und als Decke den freien Himmel geboten. Die Versammlung folgte den Schilderungen, welche sich noch weiter über die kriegerischen Actionen vor Paris ergingen, mit großem Interesse und dankte dem Vorsitzenden für die Mittheilungen mit dem Wunsche, daß Adressant glücklich vom Kriegsschauplatze zurückkehren möchte.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit hielt Herr Lehrer Benende einen Vortrag über Elsaß und Lothringen, ein Bild dieser ehemaligen deutschen Herzogthümer nach historischer, geographischer, culturhistorischer und nationaler Seite hier gebend. Elsaß betreffend, ging der Vortragende bis auf die Zeit Cäsars zurück, erwähnte das Zurückweichen der Kelten, die Eroberung jener Gegend durch die Alemannen (im 3. Jahrhundert n. Chr.), die Besiegung derselben durch den Frankenkönig Clodwig in der Hauptschlacht bei Zülpig (496) und die wiedererrungene Selbstständigkeit derselben, die Zutheilung des Elsaß zum deutschen Reiche durch den Vertrag von Mersen (876), seine Abtretung an Frankreich im 30jährigen Kriege, die Wegnahme Straßburgs (1681) u. s. w., überall hervorhebend, wie sich Frankreich stets als Erbfeind Deutschlands gezeigt. Ebenso sorgfältig wurden die Geschichts-Thatsachen Lothringens und die geographischen ꝛc. Verhältnisse beider Herzogthümer mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Städte und festen Plätze behandelt. „Ganz Deutschland", so schloß der Vortragende, „das durch die Annexion der stark befestigten Provinzen endlich sichere Grenzen gegen ein unsicheres Nachbarvolk erhält, wird die Annexion von 1870 segnen und mit Freuden der neuerwachten patriotischen Begeisterung unserer Zeit gedenken."

Nachdem die Versammlung dem Vortragenden ihren Dank votirt, beantwortete der Schriftführer noch die Frage: „Welchen Einfluß hat der gegenwärtige Krieg auf die Gestaltung der deutschen Gewerbs- und Handelsverhältnisse?" Als für Gewerbe und Handel günstige Folgen des Krieges wurden hierbei die Erweiterung der Zollgrenzen, die Gewinnung neuer Verkehrswege, die Verurtheilung französischer Moden, die Erstarkung des deutschen Kunstfleißes in Folge der französischen Ausweisung der Deutschen, der Einfluß der vergrößerten Machtstellung Deutschlands nach Außen ꝛc. namhaft gemacht.

Schließlich erklärte die Versammlung noch ihr Einverständniß mit dem Vorschlage, bei der Verloosung, welche auch in diesem Winter wieder stattfinden soll, einen wohlthätigen Zweck im Auge zu halten.

△ Wie wir erfahren, beabsichtigt der königliche Hofschauspieler Herr Gustav Müller aus Wiesbaden, dessen dramatische Vorlesungen bereits im vorigen Winter hierselbst mit

großem Beifall aufgenommen wurden und der in Breslau, wie in der ganzen Provinz eben so rühmlichst bekannt ist, im Laufe der nächsten Woche zwei dergleichen Vorlesungen **zum Besten der Angehörigen der in's Feld gerückten Soldaten** im Arnold'schen Saale hierselbst zu halten. Schiller's „Tell" und Göthe's „Faust" sollen an den beiden Abenden zum Vortrage gelangen. Wir machen das kunstsinnige Publikum hierauf um so lieber aufmerksam, als wir glauben, daß die Wahl dieser beiden populären Dramen in Verbindung mit der wohlthätigen Verwendung des Erlöses dazu beitragen wird, den Künstler, dessen Namen hier bereits einen guten Klang hat, viele Zuhörer und dem genannten patriotischen Zwecke die besten Erfolge zu sichern.

* Einem Briefe eines Soldaten vom Ersatz-Bataillon des 50. Regiments entnehmen wir Folgendes:

Posen. Am Sonntag früh schoß hier im 7. Zeltlager der Franzosen, auf der Esplanade ein Turko mit einem Revolver auf einen Wachtposten. Dieser gab ebenfalls Feuer und brachte dem Torko einen Streifschuß bei. Nachdem man den Kerl eingefangen, wurde er durch 6 Mann unsers Bataillons mit einer Salve erschossen. Am 3. Abends desertirten 2 Mann, wurden jedoch bald eingefangen und erwarten ihr Schicksal.

* Auf Anfrage in Wolmirstedt nach dem Füsilier Kutschke empfangen wir heute ein sehr freundliches Schreiben des dortigen Bürgermeisters Herrn Strümpf, worin derselbe uns Folgendes mittheilt:

„Der im hiesigen Hülfs-Lazareth befindliche Grendier Hoffmann ist zwar Dichter verschiedener Soldatenlieder, aber leider nicht der Verfasser des Liedes: „Was kraucht rc." Hoffmann diente früher im 46. Reg. und gehört jetzt zum 6. Reg., ist aus See, Kr. Rothenburg, gebürtig und bei einer Buchhandlung in Görlitz beschäftigt gewesen; er wurde bei Sedan verwundet durch einen Schuß in der linken Backe und Mund, Verlust der obern Zähne, bei Wörth war er ohne Verwundung geblieben, will dort zum eisern Kreuz vorgeschlagen sein. In einigen Tagen wird Hoffmann entlassen werden und will er dann wieder nach Görlitz zurück."

Gleichzeitig sendet uns Hoffmann 2 seiner sehr hübschen „Zündnadellieder" mit. (Da Kutschke nun nicht zu existiren scheint, haben wir die gesammelten 5 Thlr. dem Hoffmann übersendet, womit die geehrten Geber wohl einverstanden sein werden.)

* Laut Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidiums hat das Ministerium die Ausfuhr von Häuten, Haaren und sonstigen thierischen Abfällen, in frischem, wie in trockenem Zustande, wieder frei gegeben.

* Personalien. v. Brochem, Unteroff vom 7. Reg. zum Portepeefähnrich; v. d. Gröben, v. Mosch, vom 47. Reg. zu Sec.-Lieuts.; v. Massenbach, Kung, v. Longé, Sec.-Lieuts. vom 7. Reg. zu Prem.-Lieuts; Freih. v. Kittlitz, Oberstlieut. vom 60. Reg. zum Commandeur des schlesw. Inf.-Reg. Nr. 84 ernannt.

— Es wird auf einen Schreiber Josef Ambrosius Mikkau gefahndet, welcher sich, gegenüber Besitzern von zu subhastirenden Grundstücken als Agent einer Creditbank ausgiebt, Darlehne in Aussicht stellt, dann Postvorschüsse erhebt und niemals wieder etwas von sich hören läßt. Derselbe ist 33 Jahr alt, trägt bisweilen eine Brille und pflegt beim Sprechen stets zu lächeln.

* Die Schützengilde zu Lüben setzt 25 Thaler Belohnung für ihre gestohlenen Werthsachen aus. Dieselben sind in der Zeit vom 26. Juni bis zum 7. Juli abhanden gekommen. Es sind nachfolgende Gegenstände:

1. ein massiv silberner Becher, auf dem Boden mit lateinischer Inschrift (Todesbecher des letzten Piasten vom Jahre 1675) mit getriebener Arbeit (Portraits der Herzöge von Lüben, Brieg, Liegnitz rc. und ihrer Gemahlinnen), der Deckel behangen mit einer großen Anzahl alter und neuer Schaumünzen als: ein kleiner vergoldeter Adler, eine große Medaille vom Oberst v... Raven, eine Medaille des Scheibenschießens vom 3. Aug... 1715, eine große Huldigungs-Medaille mit der Jahreszahl 18.., eine kleine Huldigungs-Medaille mit Krone von 1870, ein Silberstück mit gewundenem Kranz die Jahreszahl 1598 enthaltend mit einem Anhänge-Schild, eine vergoldete Medaille mit der Jahreszahl 1827, eine starke silberne Medaille mit der Jahreszahl 1859, ein vergoldetes Ovalstück mit Todtenkopf und Jahreszahl 1570, ein preußischer Thaler mit Anhängeschild mit der Jahreszahl 1770, ein silbernes Kreuz mit der Jahreszahl 1863, ein Silberstück mit Kelch und Jahreszahl 1854, ein viereckiges Goldstück, Kleinod des großen schlesischen Schützenfestes zu Breslau vom Jahre 1640, an demselben hängt ein Silberstück mit der Jahreszahl 1856, eine große silberne Medaille mit der Jahreszahl 1856, ein großer Doppeladler mit Doppel-Ducaten mit der Jahreszahl 1710, zwei goldene Medaillen, eine von der Größe eines Doppel-Louisdor, eine silbervergoldete Jubiläums-Medaille mit der Jahreszahl 1864, eine kleine silberne Medaille vom Goldarbeiter Tackmann in Liegnitz, ein silbernes Kreuz vom Bürgermeister Linke, ein vergoldeter Silbergroschen mit Schleife und der Inschrift Luchese Liegnitz, mehrere durchbohrte preußische Thaler denkwürdiger Jahre.

2. ein kleiner silberner Schützenbecher, dessen Fuß drei gegenübergesetzte Gewehre bilden, mit Etui.

Liegnitz. Der Magistrat beabsichtigt, gleich anderen Communen, eine Liquidation derjenigen Ausgaben, welche er in Folge des gegenwärtigen Krieges für unsere Stadtgemeinde hat machen müssen, aufzustellen und dieselbe Behufs Geltendmachung bei den demnächst bevorstehenden Friedensverhandlungen den Herrn Bundeskanzler einzureichen.

— Die Königl. Regierung zu Liegnitz setzt 50 Thaler Belohnung für die Anzeige des oder der Diebe, welche im Sommer, besonders in Brauereien, sämmtliche metallene Theile der Brennapparate gestohlen haben. Sämmtliche Diebstähle sind in den der böhmischen Grenze nächstgelegenen Theilen des Kreises ausgeführt.

Verlust-Liste.

Gefecht bei St. Marie aux Chenes und St. Privat la Montagne am 18. August 1870.

3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth).

12. Compagnie. Unteroff Heinrich Würfel aus Rosenau, Kr. Waldenburg, l. v. Streifsch. a. r Backen. B. d. Comp. Die Gefr.: Theodor Beier aus Klemmerwitz, Kr. Liegnitz, s. v. S. i. d. Kopf. Julius Wagner aus Langenbielau, Kr. Reichenbach, l. v. S im Bein. August Bartsch aus Guckerwitz, Kr. Neumarkt, s. v. S. d. d. Hand. Die Füs.: August Kunze aus Schlaupe, Kr. Neumarkt, t. Hugo Baumann aus Gr.-Peterwitz, Kr. Neumarkt, S. in d. l Unterschenkel. Wilhelm ... aus Ober-Weistritz, Kr. Schweidnitz, s v. S. in d. l. Backe. Gottlieb Schöbel aus Groß-Mohnau, Kr. Schweidnitz, verm. August Funke II. aus Qualkau, Kr. Schweidnitz, S. i. d. Hüfte. Paul Jenner aus Maltsch, Kr. Neumarkt, s. v. S. in d. linke Hüfte. Robert Banselow aus Priebus, Kr. Sagan, l. v. S. i. d. Hand. Gebt m. d. Comp. August Kellert aus Herzogswaldau, Kr. Jauer, verm. August Hübner II. aus Wittgendorf, Kr. Landeshut, verm.

Schlacht bei Vionville am 16. August.

3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.

1. Compagnie. Die Gefr.: August Richter a. Gr.-Reichenau, Kr. Sagan, V. unb. Johann Carl Wilhelm Kloß aus Herwigsdorf, Kr. Freistadt, Verw. unbek.

2. Compagnie. Die Musk.: Johann Heinrich Prüfer aus Laubegardt, Kr. Freistadt, t. Gewehrschuß. Ernst Aug. Elsner aus Hartmannsdorf, Kr. Lauban, Verw. unbek.

3. Compagnie. Die Musk.: Emil Reinhold Bergmann aus

Zelling, Kr. Freistadt, v. S. in d. r. Unterschenkel. Friedrich Benjamin Völke, V. unb. Joh. Ferd. Ernst Weise aus Keltsch, Kr. Liegnitz, l. v. S. am Kopf. Laz. Mühlbeim a. R.

5 Compagnie. Musk. Johann Heinrich Böhme a. Schweidnitz, vermißt.

7. Compagnie. Serg. Johann August Manschke a. Kroitsch, Kr. Liegnitz, s. v S. im Schienbein.

10 Compagnie. Füs. Joseph Danniger aus Langwasser, Kr. Löwenberg, Verw. unb.

11. Compagnie. Die Füs.: Heinrich Brestrich aus Conradswaldau, Kr. Schönau, Verw. unbek. Reinhold Salzmann aus Schweinhaus, Kr. Bolkenhain, s. v S. i. r. Knie.

Gefecht bei Dieulouard am 13. August und Schlacht bei Mars-la-Tour am 16. August.

1. Garde-Dragoner-Regiment.

Avantageur Johann Georg Graf v. Einsiedel a. Creba, Kr. Rothenburg, s. v. S. d. d. r. Oberschenkel. Feldlazareth. Die Gefr.: Johann August Exner aus Uhsmannsdorf, Kr. Rothenburg, t. Robert Flanz aus Pohlsdorf, Kr. Goldberg-Hainau, t. Ernst August Käthner aus Siegersdorf, Kr. Freistadt, s. v. S. d. d. Hoden. Feldlaz. Drag. Anton Müller aus Hilmersdorf, Kr. Schweidnitz, l. v. Feldlaz.

Gefecht bei Gravelotte am 18. August.

7. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 60.

1. Compagnie. Serg. Gustav Beutel aus Ossig, Kr. Lüben, V. unb Musk Julius Thomas aus Nenmarkt, Kr. Breslau, Verw unbek.

2. Compagnie. Die Musk: Eduard Gärtner aus Heidau, Kr. Freistadt, V. unb. Carl Wirsig aus Neumarkt, Verw. unb. Franz Jacob aus Conradswaldau, Kr. Guhrau, t

3. Compagnie. Unteroff. Carl Weiland aus Schlieben, Kr. Schweidnitz, t Die Musk.: Heinrich Hiebel aus Freistadt, V. unb Robert Heiser aus Schweidnitz, V unb.

4. Compagnie. Gefr. Hermann Kriegel aus Groß-Tinz, Kr. Liegnitz, t. Die Musk: Eduard Gutschke aus Rauten, Kreis Steinau, t. Wilhelm Röthig aus Rheindörfel, Kreis Münsterberg, V. unb. August Scholz aus Altstadt, Kr. Lüben, V. unb. Ernst Engler aus Pahlsdorf, Kr Landeshut, t.

6. Compagnie Die Musk.: Ernst Heinrich Grande a. Piscorsine, Kr. Wohlau, l. v. Streifsch. a Kopf. Laz Gravelotte. Friedrich Wilhelm Stumpe aus Wilmersdorf, Kr. Goldberg, s. v. S. d. d. r. Oberarm. Laz Gravelotte. Carl Kunze aus Falkenau, Kr. Grottkau, l. v. S. a. l. Oberschenkel. Lazareth Gravelotte.

8. Compagnie. Unteroff. Carl Krause aus Nörschütz, Kreis Steinau, l. v Streifsch. a. d. r. Halsseite. Bei der Comp.

9. Compagnie. Unteroff. Victor Ribbeu aus Herzberg, Kr. Schweidnitz, t. Schuß in d. Kopf. Füs. Wilhelm Deckert aus Tschiefer, Kr Freistadt, S im Genick.

10. Compagnie. Die Füs.: Carl Joppich aus Qualkau, Kr Schweidnitz, t. Robert Schramm aus Mönch-Motschelwitz, Kr. Wohlau, S. a. d. r. Hand.

11. Compagnie. Füs. Friedrich Rumpelt aus Gr.-Rinnersdorf, Kr Lüben, l. v. Bei der Comp.

12. Compagnie. Die Gefr.: Hermann Eckelt aus Schlaube, Kreis Gurau, t. Friedrich Wolff II. aus Ober-Ellguth, Kreis Gurau t. Louis Nitschke aus Sprottischdorf in Schl. t.

Gefecht bei St. Privat la Montagne am 18. August.

1. Garde-Regiment zu Fuß.

8. Compagnie. Gren Ernst Heinrich Scholz aus Hohenliebenthal, Kr. Schönau, s. v. S. d. d. Brust.

9. Compagnie. Gefr. Gustav Langner aus Czechen, Kreis Gurau, l. v. S. in d. Rücken. Bef. sich b. d. Comp. Füs. August Hanke aus Gersdorf, Kr. Bunzlau, t.

10. Compagnie. Die Füs.: Friedrich Schütze aus Mengelsdorf, Kr. Görlitz, t. S. d. d. Brust. Wilhelm Weigt a. Gr.-Kloden, Kr. Gurau. t S. d. d. Kopf.

11. Compagnie. Die Füs. Hermann Neumann II. aus Wiegandsthal, Kr Liegnitz, t. Hermann Späth aus Schwerta, Kr. Löwenberg, verm. Wilhelm Hildebrandt aus Blumerode, Kreis Neumarkt, S in d Hand. Feldlaz. Carl Wilhelm Mummert aus Ober-Heydau, Kr. Liegnitz, S. im Kopf u. Fuß Feldlaz.

12. Compagnie Die Füs. Johann Wilhelm Kohsan aus Mittwalde, Kr. Wohlau, t. S. in d. Kopf u. r. Seite. Wilh. Hermann Frommelt aus Schreiberhau, Kr. Hirschberg, t. S. i. d. Brust Joseph Franz Bittner aus Tarnau, Kr. Frankenstein, s v. S. in d. l. Schulter. Joh. Franz August Lange II. aus Schmottseiffen, Kr. Löwenberg, s. v. S. ins r. Knie.

Schlacht bei St. Marie aux Chenes und St. Privat la Montagne am 18. August.

Garde-Jäger-Bataillon.

1 Compagnie. Gefr. Heinrich Scholz aus Rathmannsdorf, Kr. Löwenberg, s. v S. d. d. r. Brust.

2 Compagnie. Prem.-Lt. Ludwig v. Gersdorff aus Görlitz, t. S d. d. Brust.

3. Compagnie. Jäger Eduard Reitschert aus Warmbrunn, Kr. Hirschberg, l. v S d. d. Arm. Laz. St. Marie aux Chenes.

Gefecht bei Weißenburg am 4. August.

3. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 58.

1. Bataillon. Hauptmann und Comp.-Chef Franz Frhr. von Kittlitz aus Schweidnitz t. 2 Flintenschüsse in den Oberschenkel und 1 Schuß in die Brust Sec.-Lt Richard Georg Bieder aus Göllschau t. S. i. d. Bein. Starb an den Wunden am 16. August im Laz. Weißenburg.

1. Compagnie. Pr.-Lt Baron aus Lähnbaus, Kreis Löwenberg, l. v Streifsch. am l. Kniegelenk. B. Bataillon. Unteroff. August Niclaus aus Kölsch, Kreis Liegnitz, t. S. d. d. Brust. Serg. Carl Braun aus Altstadt, Kr. Lüben, s. v. S. i. linken Oberschenkel. Laz. Weißenburg.

2. Compagnie. Musk. Rudolf Berger aus Warmbrunn, Kr Hirschberg, l. v. S. in d. l Fuß.

3. Compagnie. Vize-Feldw. August Kiesel aus Liegnitz l. v. Streifschuß am Hinterkopf. Laz. Hagenau.

9. Compagnie. Füs. Reinhold Bärthold aus Freistadt l. v. S. in d. l. Fuß.

Gefecht bei Wörth am 6. August.

2. Compagnie. Musk. Johann Ernst Kretschmer aus Zaplau, Kr. Guhrau, s. v S. in beide Füße.

3. Compagnie. Musk. Johann August Carl Pechan aus Berthelsdorf, Kr. Reichenbach in Schl, l. v. S. in d. l. Knie Laz. Wörth.

9. Compagnie Feldw. Adolph Richter aus Kuhnau, Kreis. Freistadt, t. Füs. Carl Tischer aus Schweidnitz l. v. Schuß in den linken Oberarm.

Schlacht bei Wörth am 6. August.

Westphälisches Füsilier-Regiment Nr. 37.

9. Compagnie. Füs. Ferdinand Meißner aus Neuwalde, Kr. Sagan, vermißt

10. Compagnie. Die Gefr. Carl Mertisch aus Kotzenau, Kr. Lüben, V. unb. Julius Klopsch aus Seiffersdorf, Kr. Guhrau, s v. S. in Backe, Arm u. Brust. Ernst Juwig aus Nieder-Küppen, Kr. Sagan, verm. Die Füs. Johann Ernst Schmidt aus Rohrwiese, Kr. Freistadt, t. Ernst Scharf aus Seiffersdorf, Kr. Schönau, t. S. d. d. Kopf. Hermann Rössel aus Reichenbach, Kr. Görlitz, t. August Scharf aus Seiffersdorf, Kreis Schönau, t. S. d. d. Kopf. Ernst Langer aus Kauffung, Kr. Schönau, l. v. Granatspl. a. l. Zeigefinger. Johann Rinner aus Nengersdorf, Kr. Sagan, V. unb. August Ender a. Kunzendorf, Kr. Löwenberg, s. v. S. in d. r. Schulter. August Speer aus Damsdorf, Kr. Striegau, V. unb. Johann Pilz a.

Lindhardt, Kr. Lüben, V. unb. August Lüffel aus Crain, Kr. Liegnitz, V. unb. Carl Jentsch I. aus Kunzendorf, Kr. Bolkenhain, s. v. Streifsch. am Kopf. Heinrich Kern aus Borna, Kr. Lauban, V. unb. Wilhelm Sommer aus Conradswaldau, Kr. Schönau, V. unb. Friedrich Schilling aus Bergstraß, Kr. Lauban, verm. Paul Wiesner aus Nieder-Weichau, Kr. Freistadt, verm. Friedrich Wiedermann aus Teppendorf, Kr. Goldberg, verm. August Mahler aus Kyhnom, Kr. Liegnitz, verm. Hermann Rössel aus Reichenbach, Kr. Görlitz, verm. Julius Trautmann aus Röhrsdorf, Kr. Löwenberg, l. v S a. linken Oberschenkel.

11. Compagnie. Unteroff. Richard v. Reppert a. Salzbrunn, Kr. Waldenburg, V. unbek. Die Gefr. Ferdinand Grubitz aus Reinberg, Kr. Freistadt, t. S. d. d. Brust. August Fluche a. Groß-Beckern, Kr. Liegnitz, V. unb. Die Füs. Hermann Bittermann aus Wolfshain, Kreis Bunzlau, todt. S. d. d. Brust. August Herrmann aus Ober-Groß-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau, t. S. in d. Kopf. August Maiwald aus Jägendorf, Kr. Jauer, t. S. d. d. Brust. Anton Heinrich Rose aus Falkenhain, Kr. Schönau, t. S d. d. Brust. Wilhelm Runge aus Berthelsdorf, Kr. Lauban, t. S. d. d. Brust. August Schröter aus Neu-Schweidnitz, Kr. Goldberg, t. S. in d. Kopf. Louis Schöneich aus Pechern, Kr. Sagan, t. S in d. Kopf. Carl Schubert aus Hohen-Petersdorf, Kr. Bolkenhain, t. S. in den Kopf. Heinrich Ulbrich aus Liegnitz t. Schuß in d. Unterleib. Carl Ernst Weise aus Oberlinde, Kr. Lauban, t. S. in den Unterleib. Max Brandt aus Alt-Beckern, Kr. Liegnitz, l. v. S. in d. l. Fuß. Ernst Baumelt aus Nieder-Würgsdorf, Kr. Bolkenhain, s. v. Streifsch. a. Kopf. Carl Hübner aus Burglehn, Kr. Bunzlau, l. v. Streifsch. a. d. l. Hand. Johann Küster aus Gr. Krichen, Kr. Lüben, V. unb. Johann Knappe II. aus Ratschütz, Kr. Steinau V. unb. Ernst Neumann I. aus Bischdorf, Kr. Goldberg-Hainau, l. v. S. in d. l. Fuß. Traugott Petschel aus Dambritz, Kr. Neumarkt, l. v S. in d. r. Schulter. Wilhelm Schulz I. aus Seiffersdorf, Kr. Löwenberg, l. v. S. in d. r. Oberarm. Heinrich Wieland aus Bögendorf, Kr. Schweidnitz, l. v. S. in d. l. Hand. Christian Deunert aus Quirl, Kr. Hirschberg, verm. Friedrich Milke aus Rauscha, Kr. Görlitz, verm. Friedrich Thierse aus Colbnitz, Kr. Jauer, verm. Johann Werner aus Neu-Bilane, Kr. Freistadt, verm.

12. Compagnie. Unteroff. Heinrich August Leo a. Paschwitz, Kr. Liegnitz, l. v. d S. Laz. Weißenburg. Füs. Jos August Franz Kube I. aus Naumburg a. B., Kreis Bunzlau, s. v. d. Granatschuß. Laz. Weißenburg.

Gefecht bei St. Privat la Montagne am 18. August.

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.

1. Compagnie. Serg. Robert Sydow aus Schmiedeberg t. S. d. d. Kopf. Unteroff. August Karsch aus Laavan, Kreis Striegau, t. S d. d. Brust. Gren. Wilhelm Schwalm aus Buchwelchen, Kr. Goldberg, l. v.

2. Compagnie Gren. Benjamin Menzel aus Jägendorf, Kr. Jauer, S. im Arm.

3. Compagnie. Hornist Heinrich Riedel l. v S. im Bein.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 29. September. Die „Ostseeztg." erfährt, daß der Capitän **Zielke** vom Rügenwalder Schiffe „Flora", welches in Rochefort die nach dort bestimmte Ladung löschte, auf der Straße durch den Schuß eines Franctireurs lebensgefährlich verwundet und nach 8 Tagen gestorben ist.

Thorn, 30 September. Der Artikel in Nr. 226 „Warschau 22. September" aus der Breslauer Zeitung, wonach 30 Mann Turcos von hier geflüchtet, in Plock angehalten und sich in Warschau aufhalten sollen, ist durchaus erfunden.

[**Ein leidenschaftlicher Priester.**] Demnächst wird in Ofen, so berichtet das Pester Journal, eine interessante Schlußverhandlung stattfinden, deren Gegenstand folgender ist: Am 3. August begab sich eine Procession, geführt von einem Capuziner-Geistlichen, zur Wallfahrt nach Besenye nächst Gödöllö. Da die Wallfahrer auf dem Heimwege den Brückenzoll nicht entrichteten, wurde derselbe von ihnen abgefordert, als sie zurückkehrten; allein der Seelenhirt, welcher sich in ihrer Mitte befand, protestirte gegen die Einhebung des Brückenzolles, rieth den Wallfahrern ab, zu zahlen, und vergaß sich in seinem Eifer so weit, daß er einem der Zollbeamten **das in seiner Hand befindliche Crucifix an den Kopf schlug**, so daß der Getroffene zu Boden sank. Das Ministerium hat sowohl als Beschädigter, als auch zum Schutze der bei der Brücke bediensteten Zolleinnehmer die Klage anhängig gemacht.

— **Ein prächtiges Einigungsmittel** hat die russische Regierung entdeckt. In Lody (Polen) fanden Tumulte und Schlägereien zwischen den **preußisch** gesinnten **deutschen** und den **französisch** gesinnten jüdischen Einwohnern statt, welche zahlreiche Verwundungen zur Folge hatten. Die Regierung legte der Bevölkerung zur Strafe eine Contribution von 50,000 Rubeln auf — und Friede und Einigkeit war sofort hergestellt.

— Der Jesuiten-Pater Josef **Klinkowström** ist vorgestern von einem Schlaganfall betroffen worden. Man fand ihn am Morgen bewußtlos in seinem Zimmer auf dem Boden liegen mit mehreren Verletzungen im Gesicht, die er bei dem Fall erlitten. Gestern wurde erklärt, daß eine Gefahr für sein Leben nicht mehr bestehe.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Steueraufseher **Boesel** zu Schmolz, Kr. Breslau, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Schnittwaarenhändlers Andreas Tischler zu Neisse, Verw. Kaufm. Bernhard Treitz das., T. 6. Oktober: des früheren Gutsbes. Albrecht Fellmann zu Murczyn (Kreisger Schubin), Verw. Kfm. Hermann Joseph zu Schubin, T. 11. Oktober; des Kaufm. M. J. Cohn zu Vietz (Kreisger. Landsberg a. W., Verw. Kaufm. S. Frenkel in Landsberg, T. 8. Oktober; des Strumpffabrikanten Carl Reinhold Claus in Oberfrohna (Königl. sächs. Gerichtsamt Limbach; des Handelsmanns Carl Eduard Hößler in Limbach; des Bäckers Ernst Adolph Blumberger, früher in Bleisa, zur Zeit in Altstriegis, Königl. sächsisches Gerichtsamt Limbach, T. ad 1) 28. Decbr., ad 2) 29. Decbr., ad 3) 30. Decbr. c.; des Kaufm. J. C. Zimmermann zu Swinemünde, Verw. Bürgermeister Eggebrecht das., T. 30 Oktober; Genossenschaft „Vater Rhein" zu Duisburg, T. 10. Oktober, Verw. Kaufm. Ed. Herrmann.

Verloosungen.

[**Oesterr. 1854er Staatsloose.**] Bei der heute vorgenommenen 32. Verloosung der Nummern der Schuldverschreibungen des 4 procentigen Staatslotterie-Anlehens vom Jahre 1854 wurden aus den verloosten 26 Serien Nr. 269 359 384 444 697 817 842 1303 1401 1807 2244 2259 2277 2287 2459 2465 2467 2638 2761 2942 3342 3364 3510 3826 3828 3839 nachstehende Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnen in Conventionsmünze gezogen und zwar fiel der Haupttreffer mit 50,000 fl. auf Ser. 444 Nr. 38 und der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf Ser 269 Nr. 23; ferner gewinnen je 5000 fl. Ser. 817 Nr. 32, Ser. 1401 Nr. 8, Ser. 1807 Nr. 6, Ser. 2244 Nr. 45, Ser. 2761 Nr. 18; je 1000 fl. Ser. 384 Nr. 46, Ser. 697 Nr. 47, Ser. 842 Nr. 2, Ser. 2459 Nr. 13, Ser. 2467 Nr. 23.

Nebst zwei Beilagen.

(Rudolph=Loose) Bei der heute vorgenommenen 13. Verloosung der von der Rudolphs=Stiftung ausgegebenen 200,000 Antheilscheine à 10 fl. Ö. W. wurden nachstehend verzeichnete 18 Serien gezogen, und zwar: Nr. 309 1063 1221 1363 1478 1716 1791 1970 2162 2453 3236 3275 3337 3400 3405 3510 3712 3944. Aus den obigen verloosten 18 Serien wurden nachstehende 50 Gewinn=Nummern mit den untenbezeichneten Gewinnsten in Oesterreichischer Währung gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 25,000 fl. auf Ser. 1791 Nr. 7; der zweite Treffer mit 4000 fl. auf Serie 3944 Nr. 7, und der dritte Treffer mit 2000 fl. auf Ser. 1221 Nr. 45; ferner gewinnen je 500 fl. Ser. 3236 Nr. 37 und Ser. 3712 Nr. 41; je 300 fl. Ser. 1221 Nr. 1 und Ser. 147 Nr. 26 und Nr. 44.

(Braunschweigische Prämien=Anleihe.) Bei der am 30. September stattgehabten Ziehung sind folgende Haupttreffer gezogen worden: auf Nr. 6 Ser. 9684 = 40,000 rtl., Nr. 16 Ser. 593 4000 rtl., Nr. 45 Ser 4904 6000 rtl., Nr. 40 Ser. 5475 1000 rtl. und auf Nr. 15 Ser. 1777, Nr. 7 Ser. 2957, Nr. 10 Ser. 2957, Nr. 26 Ser. 2957, Nr. 22 Ser. 3222, Nr. 39 Ser. 3700, Nr. 49 Ser. 4730, Nr. 47 Ser. 4738, Nr. 24 Ser 5102, Nr. 40 Ser. 5974, Nr. 34 Ser. 6027, Nr. 26 Ser. 6089, Nr. 40 Ser. 6089, Nr. 46 Ser. 6446, Nr. 3 Ser. 6685, Nr. 13 Ser. 6685, Nr. 13 Ser. 7786, Nr. 45 Ser. 8521, Nr. 50 Ser. 8569, Nr. 14 Ser. 9164, Nr. 46 Ser. 9164, Nr. 40 Ser. 9684 je 100 rtl. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt an den bekannten Zahlstellen in Berlin bei Cohn Bürgers u. Co.

Braunschweig, 12. und 13. Septbr. Auf Nr. 47780 10,000 rtl., 28182 gew. 3000, 40 476 gew. 2000 rtl., 25002 gew. 1000, 6781 22365 gew. 500 rtl., 16878 24248 26913 gew. 400 rtl., 7366 15171 26327 33005 38054 gew. 300 rtl.

Frankfurt. (Aus Versehen in letzter Nr. weggeblieben.) Bei der Ziehung am 30. Septbr. fielen auf Nr. 24591 2000 fl., Nr. 2090 19120 8904 8399 1190 5505 6820 15764 je 1000 fl., Nr. 13689 10130 3171 16621 12254 10661 6999 19815 je 300 fl.

Leipzig, 1. Oktober. (Königlich sächsische Landeslotterie.) 10,000 rtl. auf Nr. 40107. 5000 rtl. auf Nr. 56984. 2000 rtl. auf Nr. 5530 91072. 1000 rtl. auf Nr. 2470 5291 11478 22070 22465 22288 28269 32514 41859 43797 43681 46565 56367 57296 59764 60851 69202 70394 80199 82344 87496 88496 90241. 400 rtl. auf Nr. 6827 9781 9303 11701 13995 17314 20035 21350 21019 22369 29578 30864 40649 42346 42503 51905 55661 57764 58297 60598 68946 70412 75097 77406 81306 86154 88356. 200 rtl. auf Nr. 1903 2515 2908 6427 9164 12304 12425 16355 18676 22127 22260 25544 27968 28629 30096 33939 33747 39339 41911 44248 48736 50294 50885 52630 54018 63315 68287 68508 69115 74109 76174 78508 80299 83604 85521 88836 90835 91268.

Trautenau, den 26. September. Bei schwachem Marktbesuche und matterem Geschäfte waren Spinner in ihren Notirungen den Käufern gegenüber williger. Bezahlt wurden

Tow Nr. 20 mit 48—50½ fl.
Line Nr. 40 mit 36—37½ fl.

je nach Qualität. Uebliche Conditionen.

Verzeichniß der Badegäste aus Warmbrunn.

Vom 28. August bis 30. September.

Hr. Rittergutsbesitzer v. Morawski n. Frau aus Radlowek. — Frau W. Gerstmann n. Frl. Nichte aus Friedeberg a. Q. — Hr. Ternite, Königl. Hofrath aus Berlin. — Hr. Rittergutsbes. Lauterbach aus Wilxen. — Hr. Kfm Th. J. Vetterlein aus Manayunk U. S. — Hr. M. Klose aus Petersgrund. — Frau Gräfin Kayserling n. Begl. aus Berlin. — Hr. Kfm. Hirschberg, daher. — Fräul. Lippmann aus Glogau. — Hr. Wittstock, Schaffner der O.-Schl. Eisenb. n. Frau aus Breslau. — Hr. Localist Rösler aus Cranst. — Hr. Tuchmacher Fröhlich aus Görlitz. — Hr. v. Seydlitz, Hauptmann u. Compagn.-Chef im Königs-Gren.-Rgt., n. Frau u. Fam. aus Liegnitz. — Hr. Kr.-G.-Rath Cogho n. Frau aus Bolkenhain. — Th. Windeck, Gefreiter im Inf.-Rgt. Nr. 7 aus Hirschberg. Militär-Kurgäste 84.

In der diesjährigen Badezeit waren hier anwesend:

1) an Kurgästen 1194 Familien, mit ihrer Begl. 1858 Personen,
2) an Fremden 1933 „ „ „ „ 2918 „

zusammen 3127 Familien, mit ihrer Begl. 4776 Personen.

Ein Mann des Volkes.

Historische Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Mit dem Terrain der ganzen Gegend genau bekannt, hatte er seine Schwarzen von Anfang an die Stellung einnehmen lassen, die ihm am meisten Vortheile darbot. Sie zählten etwa 1500 Mann denen sich noch ungefähr 200 Jünglinge, welche mit den in Halberstadt erbeuteten Waffen ausgerüstet waren, freiwillig anschlossen. Unter den Freiwilligen befanden sich auch Mandel und der Müller mit einer Anzahl Bauern. Sie wollten sich nicht zurückweisen lassen, denn zu lange hatten sie sich auf den Tag gefreut, an dem sie ihrer Erbitterung gegen den Feind offen Luft machen könnten.

Um zwei Uhr Mittags rückte der Herzog mit den Seinen dem Feinde entgegen, ruhig entschlossen. Um sich den Rücken zu sichern, ließ er von allen Thorbrücken der Stadt einige Joch abbrechen und die Bruchstücke innerhalb in Verwahrung bringen. Nur die schöne gewölbte Augustthorbrücke wurde geschont und mit dem Nachtrabe besetzt, um den möglicherweise heranrückenden Gratien zurückzuhalten.

Ehe der Kampf begann, ließ er all' seine treuen Truppen zusammentreten und stimmte mit ihnen das Lied an: „Dir trau' ich, Gott, und wanke nicht." Feierlich laut schallte der Gesang und weckte in den Herzen von Tausenden, welche dem Herzoge, zwischen Furcht und Hoffnung getheilt, folgten, eine feste Zuversicht.

Mit wenigen Worten sprach der Herzog die Seinigen an. „Uns bleibt nur Eins," schloß er, „Sieg oder Tod. Das ist ja das Losungswort, das uns bis hierher noch nicht imStich gelassen hat!" Und „Sieg oder Tod!" wiederhallten die Schaaren laut mit begeistertem Muthe.

Nicht in dem Muthe der Seinigen allein — auf ihn konnte er sich ja fest verlassen — mußte der Herzog die Hoffnung auf einen glücklichen Ausgang des Kampfes suchen, sondern vor Allem in einer äußerst vorsichtigen Aufstellung seiner geringen Truppen bei der er auch nicht den kleinsten Vortheil außer Auge ließ.

Seine Hauptmacht stellte er zwischen Braunschweig und dem kaum eine Virtelmeile entfernten Dorfe Oelper auf. Gegen die Ausgänge des Dorfes, durch welches die Angriffs-Kolonne der Westphalen nothwendig vorbrechen mußte, ließ er unter Korfes Befehl einige Geschütze auffahren und verdecken. Hinter den Hecken und in den Gärten waren Jäger und Scharfschützen versteckt. Den linken Flügel sei-

nes kleinen Corps ließ er im Versteck von Kornfeldern, Weideplätzen, Gräben und Hecken sich hinziehen und deckte die äußerste Spitze durch eine Abtheilung Husaren und Ulanen und zwei Geschütze. Den rechten Flügel stützte er auf die bruchigen Niederungen des Oker-Thals, welche sich bis zum Dorfe hinzogen, und auf einen breiten Mühlgraben. Durch Abbrechung einer weiter hinauf über die Oker führende Brücke hatte er diesen Flügel gegen jede Umgebung geschützt. Seine Reserve stand auf einer Anhöhe kampfbereit.

Noch begannen die Feindseligkeiten nicht. Es lag eine erwartungsvolle Spannung auf allen Gemüthern. Von einer Anhöhe und von den Thürmen der Stadt sah man den Feind in langen und dichten Kolonnen immer näher und näher heranziehen, wie eine mächtige Schlange, die sich bewußt ist, daß ihr nichts zu widerstehen vermag.

Hunderte von Bürgern hatten sich aus der Stadt gedrängt, um aus der Ferne dem Kampfe zuzuschauen. Sie wollten Zeugen sein von dem gefürchteten Muthe ihres Fürsten und seiner Schwarzen.

Noch einmal war Friedrich Wilhelm durch die Reihen seiner Krieger geritten und hatte sie aufgefordert, auch an diesem Tage zu kämpfen, wie sie es bisher gethan.

„Ihr habt eine mit 4000 Feinden besetzte Stadt in wenigen Stunden erstürmt und erobert," rief er ihnen zu, „jetzt zeigt, daß Ihr auch in freier Feldschlacht einen viermal stärkeren Feind nicht fürchtet. Wir müssen siegen, denn hier bleibt uns nur Eins: Sieg oder Tod."

Die Stimmung der Truppen war eine ausgezeichnete. Mit Ungeduld sahen sie dem Kampfe entgegen.

Gegen drei Uhr fielen die ersten Schüsse und brachen die unheimliche Spannung, die über Allen lag. Der Herzog hatte dem heranrückenden Feinde eine kleine Abtheilung Jäger, fünfzehn Mann und einige Reiter entgegengeschickt, mehr um ihn zu recognosciren, als aufzuhalten. In einem nahen Gehölz hatten sich die Jäger aufgestellt und die Vortrupps des Reubell'schen Heeres mit einem wohlgezielten Feuer empfangen.

Diese stutzten über den unerwarteten Angriff und zogen sich auf die Hauptmacht zurück, welche anhielt, um sich zum Kampfe zu rüsten. Die wenigen Jäger kehrten währenddem ungefährdet und ohne Verlust erlittten zu haben in das Dorf zurück.

Fortsetzung folgt.

Verlobungs-Anzeige.

12658. Unsere am 3. d. M. erfolgte Verlobung zeigen lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an. Hirschberg, den 6. Oktober 1870.

Emma Gringmuth geb. **Siegert.**
Friedrich Emrich.

Verbindungs-Anzeige.

12663. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Anna Jüttner geb. **Püschel,**
Herrmann Jüttner.

Hirschberg, den 3. Oktober 1870.

Entbindungs-Anzeige.

12635. Heute gegen Morgen schenkte mir meine liebe Frau **Anna** geb. **Scholtz**, einen muntern Jungen.
Landeshut, den 4. Oktober 1870.

C. Lüke, Rechtsanwalt und Notar.

12630. **Entbindungs-Anzeige.**

Am 3. October c., früh 3/4 2 Uhr wurde meine innig geliebte Frau von einem kräftigen **Knaben** glücklich entbunden.
Reichenau bei Freistadt.

H. Schatte, Lehrer.

Todes-Anzeige.

12600. Am 1. Oktober c. entschlief sanft im Glauben an den Erlöser unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verw. Frau Fleischermeister **Reinisch** geb. **Müller**, im ehrenvollen Alter von 80 Jahren 6 Monaten 23 Tagen. Wer ihren unermüdlichen Berufseifer gekannt, wird unsern Schmerz ermessen, den uns ihr Abschied von dieser Welt bereitet hat. Ihre Lebensbahn war eine mühevolle, sorgenvolle, möge ihr die Erde leicht sein.

Gleichzeitig sagen wir Herrn Erzpriester Tschuppick für die trostreichen Worte am Grabe, sowie allen Denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gegeben, den herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, Schmiedeberg, Breslau und Liegnitz,
den 4. Oktober 1870.

12614. **Zum Andenken**

des Junggesellen Wilh. Markwirth

aus Boberröhrsdorf,

Füsilier im 47. Infanterie-Regiment, durch den Leib geschossen am 4. August bei Weißenburg, gestorben den 8. August im Lazareth zu Altenstadt im Alter von 26. Jahren.

„Es ist doch nichts auf dieser Welt
Dem Herzen, ach so sauer fällt
Als „Scheiden." —

So ist Dein Frühling schon verblüht
In diesem Erdenthale,
Dein schönes Jugendroth verglüht
Und leer der Freuden Schaale.
Der Hoffnung süßer Traum
Zerrinnt in weitem Raum,
Der Zukunft schön gezeichnet Bild
Steht nun in düst'res Grau gehüllt. —

Wir rufen Dir aus weiter, weiter Ferne
Ein „Ruhe sanft" bewegten Herzens nach,
Wir pflanzen Dir der Blumen viele gerne
Auf Dein so frühes, fränk'sches Schlafgemach.
Wir thäten's gern aus Dank aus Lieb' aus Pflicht,
Doch aber — **Wilhelm** ach! — Wir können's nicht.

Gewidmet von seinen tieftrauernden Eltern.

12584.

Ein Lorbeerkranz

auf das ferne Grab meines herzlich geliebten Bräutigams,

des Junggesellen und Füsiliers

Johann Carl Wilhelm Markwirth,

jüngstem Sohne des Restgutsbesitzers **Aug. Markwirth** zu **Boberröhrsdorf.**

Zur 10. Compagnie 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments einberufen, erhielt er am 4 August in der Schlacht bei **Weißenburg** eine schwere Wunde in den Unterleib und starb nach vier sehr herben Leidenstagen am 8. August d. J. im Lazareth Nr. 11 zu **Altstadt** im blühenden Alter von 26 Jahren 7 Monaten 19 Tagen.

Als zu des Königs Siegesfahnen,
 Mein theurer **Wilhelm!** eiltest fort,
Da faßte Dich ein Todesahnen,
 Du sprachst zu mir das ernste Wort:
„Beruh'ge Dich, wenn fernes Grab
Ein Ziel setzt meinem Wanderstab'."

Dein Ahnen hat sich wahr gestaltet;
 Bei **Weißenburg** verwundet schwer,
Ist bald Dein Herz im Tod erkaltet,
 Der Himmel war nur Dein Begehr.
Dort schmückten Dich an Gottes Thron
Die Engel mit der **Lorbeerkron'.**

Aus **Oestreich** kamst Du, Braver, wieder,
 Dort nicht ereilte Dich der Tod,
Obgleich durch Schüsse Zahl die Glieder
 Der Feind gar öfters hat bedroht.
Aus **Oestreich** kehrtest froh zurück,
Jetzt, **Wilhelm,** brach Dein treuer Blick.

Die **Lieb',** die mich mit Dir vereinet,
 Sie folgte Dir zu Sternenhöh'n;
Mein Aug' des Schmerzes Thränen weinet,
 Doch lacht mir ja ein **Wiederseh'n**
Dort, wo Nichts trennt der Liebe Band,
Dort Balsam jede Wunde fand.

Die **Mutter,** die vorangegangen,
 Die Du als Kind verloren schon,
Sie konntest liebend Du umfangen,
 Sie ist vereint mit ihrem Sohn.
O **Wilhelm!** send' aus Himmelshöh'n
Mir Trost, ich muß im Schmerz vergeh'n.

Mit mir auch Deine Freunde klagen,
 Du warst geliebt von **Jedermann,**
Weil Du in Deinen Lebenstagen
 Stets brav, weil Falschheit nie ersann
Dein Herz, drum folget **Achtung** Dir
In's ferne Grab, — was bleibet mir?

Mir bleibt der schöne **Christenglaube:**
 Daß es der Herr hat so gewollt,
Daß, wenn auch ich einst werd' zu Staube,
 Wenn meine letzte Thräne rollt,
Dann werd' ich **Wilhelm wiederfinden**
In Paradieses Laubgewinden.

Neu-Flachenseiffen, den 3. October 1870

Die tieftrauernde Braut **Auguste Mohaupt,**
nebst ihren Eltern:
Stellenbesitzer **Benjamin Mohaupt** und Frau.

12638. **Worte der Liebe**

auf das frühe Grab unsers theuern Neffen

Heinrich Oswald Stoll,

gestorben im 19. September
im Blüthenalter von 13 Jahren, 4 Monaten, 14 Tagen.

Unerforschlich ist's Geschicke,
 Dunkel seiner Kreise Lauf,
O wie oft träumt man vom Glücke
 Und baut nur im Sande auf.
Wenn der Greis am morschen Stabe
 Endet seine Lebensfrist
Nimmt ihn willig auf die Bahre,
 Weil er lebensmüde ist.

Aber wenn des Todes Sense
 In des Lebens schönem Mai
Mäht den Sohn im Blüthenlenze
 Sind wohl bange Klagen frei.
Du, der Eltern schöastes Hoffen,
 Der Geschwister Freude hier,
Von des Todes Hand getroffen,
 Oswald, Dich betrauern wir.

Auch wir liebten Dich so innig,
 Haben Dich stets gern geseh'n
Und wir fühlen mit den Deinen
 Bitter jetzt die Trennungsweh'n.
Doch zu gut für diese Erde
 Mochtest, Theurer, Du wohl sein,
Darum rief Dich früh Dein Heiland
 In die ew'gen Freuden ein.

Frei von allen den Gefahren,
 Welche hier der Jugend droh'n,
Lebst Du nun bei Engelschaaren;
 Stets an Gottes Gnadentbron.
Dort, wo keine Thränen fließen,
 Wo kein Schmerz mehr ist noch Weh,
Werden wir das Glück genießen
 Ewig wieder Dich zu seh'n.

Röchlitz und Adelsdorf, den 3. Oktober 1870.

Die theilnehmenden Onkel und Tanten.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 20. August. Jggs. Friedr. Wilh. Krug, Klempnermeister hier, mit Jungfrau Marie Alwine Theresia Heinzel hier. — D. 26. Sept. Aug. Wilhelm Kuttig, Tagearbeiter zu Nieder-Zieder, mit Caroline Schreiber hier.

Schönau. D. 12. Sept. Jggs. Carl Aug. Blümel, Häusler in Alt-Schönau, mit Jgfr. Joh. Marie Geisler ebendas.

Geboren

Warmbrunn. D. 2. September. Frau Gasthofsbesitzer Walter e. T., Minna Anna Clara. — Den 6. Frau Haushälter Hoffmann e. S., Carl Gust. Rob. — Frau Handelsm. Markwart e. T., Emma Clara Minna. — D. 7. Frau Hausbesitzer u. Gerichtsschreiber Hellge e. S., Hugo Gustav Albert — Frau Kaufmann Vogt e. S., Herrmann Aug. Heinr. Georg. — D. 19. Frau Freimuth e. T., todgeb.

Landeshut. D. 5. Sept. Frau des Bauergutsbesitzer

Kammler zu Hartmannsdorf e. S. — Frau Restſtellenbeſitzer Schubert zu Vogesdorf e. T. — Haushälter Linke e. S. — D. 10. Haushälter Junggebauer e. S. — D. 12. — Wirthſchafter Fehrle zu Hartmannsd. e. S. — D. 13 Frau Hausbeſ. Kriegel e. S. — D. 18. Bauergutsbeſ. Preuß zu Nieder=Zieder e. T. — D. 16. Frau Tiſchlermſtr. Jäger e. S. — D. 21. Frau Bäckermſtr. Teichmann e. T. — D. 23. Frau Fabrikarb. Mailand e. T. — Frau Zimmermann Brendel zu Hartmannsd. e. S. —

Goldberg. D. 7. Sept. Frau Zimmergeſell Oertel e. S., Paul Guſt. Theodor. — D. 8. Frau Tagearb. Werner e. S., Heinrich Erdmann. — Frau Schuhmacher Bänſch e. S., Carl Bruno Otto. — Frau Tagearb. Werner e. S., Carl Auguſt Wilhelm, ſtarb.

Schönau. D. 20. Auguſt. Frau Sattlermſtr. Nieſelt e. T., Helene Charlotte Mathilde. — D. 26. Frau Tiſchlermeiſter Schäfer in Reichwaldau e. T., Ida Emilie. — D. 31. Frau Freibauergutsbeſ. Kluge in Ober=Röversd. e. T., Laura Helene Emilie. — D. 6. Sept. Frau Schloſſermeiſter Maiwald e. T., Emma Elfriede Emilie. — D. 10. Frau Bäckermſtr. Werner e. T., Emma Martha Marie. — D. 11. Frau Schuhmacherm. Hoffmann e. T., Ida Clara Louiſe. — Frau Uhrmacher Moſt aus Lähn, z. Z. in Reichwaldau e. S., Carl Gotthold Georg Wilhelm. — D. 14. Frau Freibauergutsbeſ. Blümel in Alt=Schönau e. S., Guſtav Adolph.

Geſtorben.

Hirſchberg. D. 23. Septbr. Frau Fabrikarb. Louiſe Rabitſch geb. Sebaſtian, alt 41 J. 8 M. 4 T. — D. 25. Der ſtädt. Gefängnißaufſ. Wilhelm Lorenz, 40 15 T. — D. 27. Anna Bertha, T. des Tagearb. Franz Zibinski in Straupitz, 2 M. 1 T. — D. 29. Der penſion. Gefangenaufſeher Franz Rathey.

Boberröhrsdorf. D. 18 September. Emma Marie Emilie, T. des Inwohners u. Zimmergeſ. Kretſchmer, 10 M. 3 T. — D. 20. Emma Amalie, T. des Inw. Kirchner, 8 W. — D. 26. Carl Gottlieb Burghard, Inwohner und Veteran, 77 J. 5 T.

Warmbrunn. D. 14. Sept. Ernſt Samuel Seidel, Inw. und Tagearb., 44 J. 6 M. — D. 16. Hausbeſ. und Riemermſtr. Ehrenfried Pätzold, 70 J. 11 M. — D. 17. Inw. und Fabrikarb. Carl Benjamin Pätzold aus Cunnersdorf, 68 J. 6 M. — D. 21. verw. Frau Hausbeſ. und Tiſchlermſtr. Carol. Güttler geb. Pohl. 74 J. — D. 22. Anna Ernſt., 6 J. 8 M. 24. Johannes, 3 T., Kinder des Mauergeſ. Piatke. — Jgfr. Marie Ernſt. Bähmelt aus Hermsd., 34 J.

Landeshut. D. 8. Sept. Ernſt Friedrich Herrm., S. des Kutſcher Leberecht Lehmer hier, 8 M. 11 T. — D. 11. Carl Wilhelm Conrad, S. des Müllermſtr. Schmidt zu Ober=Zieder, 1 M. 23 T. — D. 13. Marie Anna Thereſia, T. des Zimmerm. Auguſt Schneider zu Nieder=Zieder, 9 M. 14 T. — D. 14. Paul Aug., T. des Fabrikarb. Wilhelm Exner zu Leppersd., 7 M. 13 T. — D. 16 Emma Aug. Helene, T. des Gaſtwirth Friedr. Aug. Rudolph, 1 M. 24 T. — D. 28. Aug. Eduard Guſt., S. des Bahnarb. Aug. Wurzel zu Leppersd., 1 J. 4 M. 9 T. — D. 19. Frau Joh. Jul. Bettermann geb. Müſſiger, Ehefrau des Tagearb. Joh. Carl Bettermann zu Leppersdorf, 55 J. 11 M. 17 T. — D. 23. Eduard Heinzel, Bürger= und Webermſtr. hier, 64 J. 5 M. 24 T. — D. 24. Carl Auguſt Hugo, S. des Schornſteinfeger Guſtav Puttlick, 1 J. 11 M. 29 Tage.

Goldberg. D. 13. Sept. Frau Schneidermſtr. Joh. Chrſt. Auſt geb. Friebe, 29 J. 10 M. 1 T. — Clara Minna Meta, T. des Schuhm. Herrmann, 2 J. 10 M. 19 T. — D. 17. Tuchmachergeſell Carl Sigismund Weihrich, 68 J. 9 M. 14 T. — D. 18. Frau Tagearb. Beil geb. Heidel, 66 J. 5 M. 16 T. — D. 19. Kgl. Gerichts=Exekutor Joh. Gottfr. Lebrich, 59 J. 10 M. 21 T.

Krieger=Unterſtützungs=Verein.

Collecte Bietſch: ſelbſt pro Oktober 2 rtl., Klempnermſtr. Gutmann 3. Gabe 1 rtl.,

Collecte Wieſter: ſelbſt pro Oktober 3 rtl.,

Collecte Gebauer: ſelbſt pro Oktober 2 rtl., monatl. Beiträge von Fabrikbeſitzer Altmann 2 rtl., von Damnitz 1 rtl., von Machui 2 rtl., Poſtdirektor Rösler 1 rtl., Kfm. A. Siegert

1 rtl., Kfm. Stanelli 2 rtl., Maj. Thomassin 1 rtl., v. Wrochem 1 rtl., Gymnasial-Direktor Lindner 2 rtl., Kirchenkollekte vom 21. Septbr. 4 rtl. 16 sgr. 3 pf. und vom 28. Septbr. 19 sgr. 8 pf., Superintendent Werkenthin 1 rtl., Civil-Ingen. Gurlt 2. Gabe 1 rtl.,

Collecte Bettauer: selbst 2. Gabe 2 rtl., monatl. Beiträge von Oberamtm. Rudolph 2 rtl., Oberamtm. Schmidt 2 rtl., Essigfabr. Michael 1 rtl., Prediger und Rektor Menzel 2. Gabe 1 rtl., Steuereinn. a. D. Neumann 3 rtl.,

Collecte Großmann: selbst pro Oktbr. 2 rtl., Sammlung beim Brauermstr. Gruner 1 rtl., Bürgermeister Prüfer pro Oktober 3 rtl. Zusammen 1570 rtl. 16 sgr. 9 pf.

Großmann.

Betreffend die Sammlung von Cigarren für unsere Truppen!

1000 St. Cigarren mit dem herzlichsten Dank entgegengenommen.

Hirschberg, den 22. und 26. September 1870.

Königl. Reserve-Lazareth-Commission.
O. Haine, Major.

Ich bescheinige hierdurch den Empfang von 25,760 Stück Cigarren, welche als Resultat einer in Hirschberg und Umgegend veranstalteten Sammlung, im Auftrage der Betheiligten durch Herrn Kaufmann **W. Scholz** an mich abgesendet wurden, und an die Mannschaften des Hirschberger Landwehr-Bataillons gemäß den Wünschen der geehrten Geber, am 29. d. M. vertheilt worden sind. — Sämmtliche Empfänger sagen für diese Liebesgaben aufrichtig Dank.

C. Q. Wilda, den 30. September 1870.

Conrad, Hauptmann und Compagnie-Führer,
4. Comp. 2. Bat. 47. Landw.-Reg.

Nach der bei dem mit unterzeichnetem **W. Scholz**, Bahnhofstraße, zur gefälligen Einsicht ausliegenden Liste sind zusammen 26,760 Stück Cigarren eingeliefert worden, und die verehrten Interessenten dieser Sammlung mögen aus den obigen Quittungen die beste entsprechende Verwendung bezeugt finden. —

Gebrüder Erfurt. Edmund Bärwaldt. Aug. Friedr. Trump. Hermann Günther. C. Weinmann. Wilhelm Scholz.

11615.

Geld-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger, sowie von Familien d. ins Feld gerückt. Soldaten,

deren Ziehungstag baldmöglichst stattfinden soll und seiner Zeit öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Gewinne von 15,000 bis herunter zu 4 Thalern. Pläne und Loose, letztere zu 2 und 1 Thaler bei

Lampert,
Königlicher Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Der segensreiche Zweck fordert ohne Anpreisung von selbst zur regsten Betheiligung auf.

☐ z. h. Q. d. 10. X. hor. 5. Q.-Conf. und Ballot. ☐ III.

Gesellen-Verein zu Warmbrunn.

Von nächstem Sonntag, den 9. Oktober ab, hält der Verein wieder seine regelmäßigen Versammlungen.

Zu den vorliegenden wichtigen Besprechungen werden alle Mitglieder hierdurch dringend eingeladen.

Der Vorstand.

12648. **Männer-Turnverein.**

Freitag den 7. October: **Geselliger Abend.**

Dramatische Vorlesungen

des Kgl. Hofschauspielers Hrn. **Gust. Müller** aus Wiesbaden.

☞ **Zum Besten für die Hinterbliebenen der in's Feld gerückten Soldaten.**

Im Arnold'schen Saale.

Dienstag den 11. Oktober c.: **Wilhelm Tell.** v. Schiller, und Freitag den 14. Oktober c.: **Faust**, erster Theil, von Göthe. Eintrittskarten sind in der Rosenthal'schen Buchhandlung des Herrn Berger zu haben. Cassenpreis 20 Sgr.

Anfang Abends ½8 Uhr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

12513. **Bekanntmachung.**

Zwei durch den Tod des Pächters pachtlos gewordene städtische Ackerparzellen, nämlich die Parzelle Nr. 9 zwischen der Schmiedeberger Chaussee und der Schießbahn, 1 Morg. 59 □R. groß, und die Parzelle Nr. 67 am Pflanzberge, 1 Morgen 74 □R. groß, sollen am

Sonnabend den 8. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

vom 1. Januar 1871 ab auf 12 Jahre anderweitig verpachtet werden.

Bietungslustige wollen sich zur Terminsstunde beim neuen Schießhaus versammeln.

Hirschberg, den 1. Oktober 1870.

Der Magistrat.

12655. **Bekanntmachung.**

Zum 1. Januar k. J. ist bei den evangelischen Schulen hiesiger Stadt eine mit jährlich 300 rtl. dotirte Elementarlehrer-Stelle zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Prüfungs-Zeugnisse und eines Lebenslaufs binnen 3 Wochen bei uns melden.

Hirschberg, den 4. Oktober 1870.

Der Magistrat.

12654. **Bekanntmachung.**

Zum 1. November d. J. ist die mit jährlich 240 rtl. dotirte Stelle eines Polizei-Sergeanten hierorts zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis 20. d. M. bei uns melden.

Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Hirschberg, den 4. Oktober 1870.

Der Magistrat.

12626. **Bekanntmachung.**

Im Monat Septbr. c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:

1.,	gegen 9 Personen	wegen	Betteln,
2.,	„ 8 „	„	Schulversäumniß,
3.,	„ 6 „	„	unterlassener Anmeldung,
4.,	„ 4 „	„	Baucontravention,
5.,	„ je 1 Person	„	Straßenverunreinigung, Umherlaufens eines bissigen Hundes, Erregung von Lärm, unbefugten Haltens von Tanzmusik und Gesindedienst-Contravention.

Außerdem sind 4 Personen der Königlichen Polizei-Anwaltschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen worden.

Hirschberg, den 1. Oktober 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

12653. # Bekanntmachung.

Nachstehendes

Statut.

Auf Grund des § 11 der Stadt-Ordnung vom 30. Mai 1853, in Verbindung mit § 106 und 142 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869, verordnen wir nach Anhörung betheiligter Gewerbetreibenden, unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, Folgendes:

§ 1.

Vom 1. October 1870 ab ist jeder Lehrling im Gemeinde-Bezirk Hirschberg, sofern er das 18. Lebensjahr nicht überschritten hat, zum Besuche der, die Fortbildung junger Handwerker bezweckenden, bereits bestehenden oder ferner zu errichtenden Schulen, gegen Zahlung eines bestimmten Schulgeldsatzes, verpflichtet.

Gehülfen und Gesellen des Gemeinde-Bezirks Hirschberg wird der Besuch dieser Schulen freigestellt. Arme Schüler haben, unter Vorlegung eines Armuthszeugnisses des Magistrats, die Befreiung vom Schulgelde bei dem Vorstands-Vorsitzenden der Schule, beziehentlich dessen Stellvertreter, zu beantragen, welcher darüber mit den übrigen Vorstandsmitgliedern entscheidet.

§ 2.

Jeder Arbeits- oder Lehrherr der im § 1 gedachten Personen ist verbunden, denselben die für den Besuch der Handwerker-Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren und die in Betreff der Ueberwachung des Schulbesuchs und sonst zur Ausführung dieses Ortsstatuts getroffenen Anordnungen zu befolgen.

§ 3.

Die in § 1 gedachten Lehrlinge können, sofern sie entweder die Schule versäumen, oder dieselbe gar nicht besuchen, auf Antrag des Vorstandes der Schule zu dem regelmäßigen Besuche zwangsweise angehalten werden.

§ 4.

Die Höhe des von den Lehrlingen und den die Schule besuchenden Gehülfen und Gesellen zu zahlenden Schulgeldes und die Art der Einziehung bleibt besonderer Anordnung vorbehalten, welche, unter einzuholender Zustimmung der städtischen Behörden, von dem Vorstande und den Ausschuß-Mitgiledern der Handwerker-Fortbildungsschule zu treffen ist.

Hirschberg, den 13. Juli 1870.

Der Magistrat. (gez) Prüfer.

Vorstehendes Ortsstatut wird hierdurch auf Grund der §§ 106 und 142 der Bundes-Gewerbe-Ordnung von uns genehmigt.

Liegnitz, den 19. August 1870.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern
(L. S.) (gez.) v. Prittwitz.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Hirschberg, den 1. October 1870.

Der Magistrat.

12625. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Stellenbesitzer und Flachshändler **Wilhelm Pohl** gehörigen Grundstücke Nr. 37 und Nr. 263 zu Pombsen sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 5. December 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer I. Stiege

verkauft werden. —

Es gehören

a., zu dem Grundstücke Nr. 37 zu Pombsen
$4,_{78}$ Morgen, und

b., zu dem Grundstücke Nr. 263 zu Pombsen
$17,_{26}$ Morgen

der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist

1., **bei der Grundsteuer**
a., das Grundstück Nr. 37 zu Pombsen nach einem Reinertrage von 2_{92} rtl. und
b., das Grundstück Nr. 263 zu Pombsen nach einem Reinertrage von $24,_{15}$ rtl.,

2., **bei der Gebäudesteuer**
das Grundstück Nr. 37 zu Pombsen nach einem Nutzungswerthe von 20 rtl.

veranlagt.

Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neuesten Hypothekenscheine, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IV. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird **am 6. December 1870, Mittags 12 Uhr,** in unserem Gebäude, Termins-Zimmer I. Stiege von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Jauer, den 27. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. Bed...

12534. # Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werden wir auf **Sonnabend, als den 8. d. Mts.,** **Nachmittags 2 Uhr,** im Hôtel de Prusse hierselbst zwei ziemlich fette **Schweine** meistbietend verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Warmbrunn, den 2. Oktober 1870.

Das Ortsgericht. Kölling.

12587. # Grummet-Verkauf.

Meistbietend gegen gleich baare Bezahlung ist der 2. Schnitt von einigen 20 Morgen Wiesen zu verkaufen. Termin dazu **Sonntag den 9. October, Nachmittags 2 Uhr,** in Schmiedeberg auf dem von Kramsta'schen Niederhofe, woselbst wegen Besichtigung der Wiesen sich zu melden ist.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Großherzogl Forstrevier Kauffung, im Teufelshain und Breitstück Donnerstag den 19. Oktober d. J. von früh 10 Uhr ab, nachstehende Brennhölzer licitando verkauft werden:

7½ Klafter Kiefern-Scheitholz,
35 Schock weiches Abraumreisig und
80 Schock hartes Schlagreisig.

Mochau, den 3. Oktober 1870.

Das Großherzogl. Oldenburgische Oberinspektorat.
Bieneck. 12526.

Zu verpachten

12471. Ein **Haus**, herrschaftlich eingerichtet, mit Gartenbenutzung, ist sofort zu verpachten. **Scholz**, Schützenstr. 5.

Einige Villa's, Besitzungen auf dem Lande, Häuser in der Stadt und Vorstadt, so wie ein in der Vorstadt schön gelegenes Haus zu vertauschen auf eins in der Stadt; mit Restauration ein Haus in der Stadt zu verkaufen oder zu vertauschen, weiset nach
12430) ***Przibilla sen.,*** Herischdorf 97

Anzeigen vermischten Inhalts.

Von heute ab wohne ich nicht mehr Schulgasse, sondern Schützenstraße 38, im Hause des Hrn. Baron v. Steinhausen. 12578
Kristeller.

Die Annahme
für die Färberei von **W. Spindler** in Berlin befindet sich jetzt Pfortengasse Nr. 5, 2 Treppen. 12660.

Zahnärztliche Anzeige.
12651. Dem geehrten Publikum von Bolkenhain und Umgegend zur Nachricht, daß ich behufs Ausübung meiner Praxis, Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, Plombiren, Reinigen der Zähne ꝛc., Montag den 10. und Dienstag den 11. d. M. in Bolkenhain, im Hotel zum „schwarzen Adler", anwesend bin.
Hochachtungsvoll
Herrm. Brandt, prakt. Zahnarzt aus Breslau.

Beachtenswerth.
12582. Im Besitz eines **guten Flügel-Instrumentes** bin ich bereit, einige Clavier-Schüler anzunehmen.
Hirschberg, den 4. October 1870.
A. Pannasch, Rechtskandidat, Herrenstraße Nr. 14.

[12571.]
Nach d. Kriegsschauplatz versende ich:
Leibbinden, wollne Jacken und Unterhosen,
zu billigsten Preisen.
F. V. Grünfeld
in **Landeshut.**
§

Geschlechts-, Haut- und Nervenkranke (Rückstände, Epilepsie) und Frauenkrankheiten heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt Dr. ***Cronfeld,*** Berlin, Leipzigerstr. 109. 11649.

Tanz-Unterricht u. Anstandslehre.
Der von mir bereits angezeigte und durch die inzwischen eingetretenen Zeitverhältnisse bisher aufgeschobene Unterricht beginnt in ca. 8—10 Tagen. Nähere Auskunft (bis zu meinem persönlichen Eintreffen) ertheilt Herr Lohndiener u. Schuhmachermstr. Krause (wohnhaft Garnlaube).
Alfred Lewin, Balletmeister.
Hirschberg, den 5. Oktober 1870. 12646.

5% Hypothekenbriefe,
erste pupillarisch sichere Hypothek.
10% Amortisationsentschädigung.

Die **Preussische Boden - Credit - Actien - Bank in Berlin** hat durch **Allerhöchsten Erlass** vom 21. December 1868 das **Privilegium zur Ausgabe** auf jeden Inhaber lautender **Hypothekenbriefe** erhalten.
Diese **Hypothekenbriefe,** basirt auf **erste Hypotheken** und ausserdem garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem **hohen Zinsfuss** von 5 pCt. den **Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe** mit einem 12324.

Zuschlage von 10 pCt. als Amortisationsentschädigung,
so dass die Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. eingelöst werden mit **27½. 55. 110. 220. 550. 1100** Thlr.
Die Beleihungsgrenze der Hypotheken beruht auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861.
Berlin, im September 1870.
Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Jachmann. Spielhagen.

Die vorbemerkten **Hypothekenbriefe** verbinden alle Vorzüge einer **pupillarisch sicheren Hypothek** mit denen eines **börsengängigen Papieres,** haben sich selbst während des **ganzen Krieges** auf dem **Paricourse** erhalten, sind daher bestens zu empfehlen und zu beziehen durch
A. Günther in Hirschberg.

Empfehlung.
Hiermit diene nochmals zur Nachricht, daß ich das Mühlenbaugewerbe selbstständig fortbetreibe. Ich empfehle mich daher den Herren Mühlen- und Gewerkbesitzern zur Ausführung aller in dieses Fach schlagenden Arbeiten. 12595
A. Mayer,
Mühlenbau-Unternehmer aus Schönau.

Auf Grund obiger Empfehlung habe ich zu bemerken, daß Herr Mayer in meiner neu erbauten Mühle den Bau sämmtlichen Gewerks zu meiner größten Zufriedenheit ausgeführt hat. Ich kann daher ohne jede Schmeichelei allen Denen, die willens sind, Neubau, so wie Abänderungen ihres Gewerks auszuführen, Herrn Mayer bestens empfehlen.
Boberröhrsdorf. ***W. Handke.***

12621. **Herrschaften,** welche sich an **Winter-Bädern** betheiligen wollen, werden ersucht, sich bis zum 15. d. M. bei mir zu melden. ***Finger.***

12589. Zum Krauteinhobeln empfiehlt sich wieder Tischler ***Klemm,*** Priesterstraße 19.

5967.
Radikale Heilung
aller Art Balggeschwülste, wie Grützbeutel, Speckgewächse ꝛc. ohne Operation beim Mund- und Zahnarzt
Görner in **Görlitz,**
Breitestraße Nr. 25.

12602. **Winter-Kapotten, Hüte,** sowie alle **Putz-** und **Schneiderarbeiten** fertigt nach neuesten Berliner Moden sauber und geschmackvoll an
Frau **Krüger**, Hohenwiese bei Schmiedeberg.

12639. Knaben, welche die gehobene lateinische Schule in Goldberg besuchen sollen, sowie junge Leute, die sich für die Aufnahme in ein Lehrer-Seminar ausbilden wollen, nimmt bei sorgsamer Pflege und Unterweisung jederzeit unter billigen Bedingungen in Pension der
Cantor **Völkel** in Goldberg in Schl.

Verkaufs-Anzeigen.

12488. Ein **Gasthof** mit etwas Acker steht zu verkaufen. Sichere Hypotheken, sowie ein in, oder bei Hirschberg gelegenes Grundstück würde als Zahlung angenommen werden. Zu erfragen bei dem Tischlermstr. **Damm** hier.

12161. ☞ Der **Gasthof „zu den drei Kronen"** mit dem darin befindlichen Stadttheater ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Hirschberg. **Brendel.**

12484. Die sub Nr. 33 am Markt zu Jauer gelegene **Bäckerei** ist veränderungshalber zu verkaufen.

Verkaufs-Anzeige.

Die Freistelle Nr. 12 zu Thomaswaldau bei Striegau mit circa 17 Morgen Acker, vollständiger Ernte, Alles im guten Bauzustande, ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. **Die Erben.**
Thomaswaldau, den 3. Oktober 1870. 12622

12659. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine **neugebaute Wassermühle** 4½ Meilen von Breslau, mit ca. 10 Morgen Acker und Garten, ist sehr billig sofort zu verkaufen. Näheres in **M. A. Heintze's** Restauration zu Hirschberg, dunkle Burgstraße Nr. 5.

Grünberger Weintrauben

empfing und empfiehlt
Johannes Hahn,
12661. vorm. **Oswald Heinrich.**

12591. **2 gute Gebett Betten** sind billig zu verkaufen: Tuchlaube 6, 1 Treppe.

1. Preismedaille.

Amsterdam 1869.	**Pilsen** 1869.	**Wittenberg** 1869.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in „löslicher" Form:
Vacuum-Präparat des Apoth. u. Chem. **J. Paul Liebe** in **Dresden.**
Ersatzmittel für Muttermilch, Nahrungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende, Sieche 2c. Flaschen à ⅔ Pfd. Inhalt à 12 sgr. in **Hirschberg** in den **Apotheken.** [10830.

Neuen Schott. Fullbr. Hering, neuen großen Sloe-Hering,
in Tonnen und ausgepackt, empfiehlt zu billigen Preisen **Johannes Hahn,**
12662. vorm. **Oswald Heinrich.**

Englisches Briefpapier
12573) empfiehlt **Carl Klein.**

12585. Zwei junge, fehlerfreie **Wagenpferde** sind wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Adresse: v. Münchhausen Erdmannsdorf.

Wollene Strickgarne in geschmackvollen Farben, bester Qualität, empfiehlt billigst 12576
Kristeller,
Schützenstraße Nro. 38.

Nervöses Zahnweh
wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfströms schwedisches Zahnwasser
à Flacon 4 Sgr. ächt zu haben
8561. in Hirschberg bei **R. Friebe.**

Bestes Amerikanisches Petroleum,
5 Pack **Stearin-Kerzen** für 1 Thlr.,
6 „ **Naturell-Kerzen** „ 1 „
Talglichter, alle Sorten,
empfiehlt **T. H. Schmidt** in Herischdorf. 12616

Für Bienenfreunde.
In Folge Verkaufs meines Gartens vor dem Burgthore werde ich wegen Mangel an Platz meine sieben Bienenstöcke mit Bienen, versehen mit reichlicher Winterfütterung, theils Kasten und Beuten, künftigen Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Versammlungsort in meiner Wohnung.
12641) **H. Wätzoldt** in Löwenberg neben der Post.

Ferdinand Pruck,
Görlitz.
12640. Mein Lager von
Pader Souchong-Thee
ist durch Sendungen neuester Ernte wieder reichlichst assortirt und empfehle ich solchen nach Qualität à Pfd. 1, 1⅓ und 2 Thlr. in ¼-, ½- und ¹⁄₁ Pfd.-Packeten.
Wie bekannt, ist dieser Thee durchaus **nicht aufregend,** aber doch **kräftig** und von **sehr feinem Geschmack** und erlaube ich mir daher, diese Sorten den geehrten Thee-Consumenten ganz besonders zu empfehlen.
Ferdinand Pruck,
Marienplatz Nro. 4., „Hotel zum Strauß",
chinesische Thee-Handlung.
Briefliche Aufträge werden bestens ausgeführt.

12604. Sämmtliche noch vorhandene **Wollwaaren**, als: **Kragen, Häubchen, Gamaschen** &c. verkaufe ich, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frdr. Schliebener.

12609.

Die schönsten Neuheiten

in **Jaquetts, Jacken** und **Paletots, Kleider-Stoffen, Châles** u. **Tüchern, Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen** &c. &c. empfiehlt in größter Auswahl zu zeitgemäß billigen Preisen

Hugo Guttmann, innere Schildauerstraße.

12642. **Neue Sendung von 500 Centner Superphosphat** empfehle ich zur geneigten Abnahme.

Wilhelm Hanke in **Löwenberg.**

Unübertrefflich an Qualität u. unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Yara Castanon a Rℓ. 14. Superfeine Havanna Domingo de Toreno a Rℓ. 16. Hochfeine Havanna Domingo Tip Top a Rℓ. 18. Hochfeine Blitar Havanna Kronen Regalia a Rℓ. 20. — Extrafein Havanna La Pretiosa a Rℓ. 24. Extrafein Havanna flor Cabannas a Rℓ. 28. pro 1000 Stück. Die elegante Arbeit, feine Aroma und billige Preise dieser Sorten befriedigen allseitig so, dass diese importirten Havanna's, welche Rℓ. 40—70. kosten, vorgezogen werden. Originalkisten a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahne zu gestatten. 12582.

Friedrich & Comp., Cigarren & Cigarretten-Fabrik in Leipzig.

Gleichzeitig empfehlen unsere echt türkische Cigaretten eigener Fabrik: Nro. 12 a Rℓ. 4, Nro. 14 a Rℓ. 6. Nro. 5 a Rℓ. 8., Nro. 3 a Rℓ. 12 pro 1000 Stück, türkische Tabake a Rℓ. 1. und Rℓ. 2. pro Pfund. Niederlagen unser türkischen Tabake und Cigarretten errichten in allen grösseren Städten.

Von Elbinger Neunaugen erhalte ich in den nächsten Tagen eine größere Sendung, wovon ich Restaurateuren und Wiederverkäufern zu billigen Preisen abgebe.

Johannes Hahn.
12664. vorm. Oswald Heinrich.

12657. Gute weiße und rothe **Eßkartoffeln** verkauft einzeln und im Ganzen

Schützenstraße. **Rabitsch.**

12620. Ein tafelförmiges **Mahagoni-Flügel-Instrument** verkauft

Milke in Schmiedeberg.

Ich suche zum sofortigen Antritt eine geübte Köchin.

Oswald Heinrich.

12656. Zu **Lazarethbedürfnissen** empfehle ich: **Militair-Kessel,** roh, gebleicht und blau gestreift. Alle übrigen **baumwollenen** u. **Leinen-Stoffe,** auch **Flanelle,** u. besonders **Schweißtuch zu Unterlagen,** in bester Qualität.

Hirschberg.

Theodor Lüer,

Wäschefabrik, Näh-Inst. & Nähmaschinen-Niederl.

12597. **Getreide-** oder große **Mehlkasten,** so wie schon gebrauchte, noch gute **Säcke** werden zu kaufen gewünscht. Näheres beim Wurstfabrikanten Herrn Tschörtner.

12603. Ich beabsichtige mein Lager von

Damen=Mänteln, Jaquetts und Tüchern

gänzlich zu räumen und verkaufe dieselben weit unter dem Kostenpreise. **Frdr. Schliebener.**

Rohe und gebr. Caffee's
empfiehlt (11924) **G. Nördlinger.**

12636. **L. W. Egers'scher**

Fenchel=Honig=Extract,

das vernünftigste Mittel gegen **katarrhalische Beschwerden,** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzathmigkeit, ganz besonders aber für **Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses und der Brust, Keuch- und Krampfhusten ꝛc. Jede Flasche trägt Siegel, Facsimile und die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten L. W. Egers **in Breslau** Die Anerkennungen zählen nach Tausenden. Schon im Jahre 1862 hatten Se. Maj., der glorreiche

König Wilhelm von Preußen

die Gnade, denselben während eines katarrhalischen Unwohlseins Allerhuldreichst entgegen zu nehmen und dem Erfinder den Allerhöchsten Dank aussprechen zu lassen. Es wäre überflüssig, dieses herrliche Mittel zu annonciren, wenn nicht so viele Nachahmungen auf die Täuschung des Publikums speculirten. Die **alleinige** Verkaufsstelle ist nur bei:
C. **Schneider** in **Hirschberg,** dunkle Burggasse, **Louis Lienig** in Volkenhain, **Wwe. Stiasny** in Wigandsthal, **J. G. Schäfer** in Greiffenberg, **G. R. Seidelmann** in Goldberg, **J. F. Menzel** in Hohenfriedeberg, **Feodor Rother** in Löwenberg, **August Werner** in Landeshut, **Julius Helbig** in Lähn, **J. G. Dittrich** in Lüben, **Gustav Räbiger** in Muskau, **F. A. Semtner** in Neusalz, **P. Wefers** in Schmiedeberg, **C. F. Jaschke** in Striegau, **R. Grauer** in Schönau, **J. Ernst** in Hermsdorf u. K., **Emil Kammler** in Friedland.

12198. **Bestes**
ächt pensylv. Petroleum
empfiehlt billigst
Hermann Günther.

12538. **Für Bienenzüchter**

hat jetzt noch ca. 100 Pfund verdeckelt. **Scheibenhonig** a[illegible] Schindeln, zur Aushilfe schwacher Völker, à Pfund 10 Sgr. zum Verkauf. Käufer wollen sich melden beim
Revierförster **Kutzner** zu Langenau bei Lähn.

12563. Zehn Schock gesunde **Hyacinthen=Zwiebeln,** ver[illegible] schiedenfarbig, sind wegen Mangel an Raum, a Schock 1 Thlr. ebenfalls 12 bis 15 Schock **Crocus,** à Schock 10 Silbergr. in Seidorf Nr. 38 zu verkaufen.

Milchpulver
für Küche, deren Milchertrag ein magerer und geringer ist, [illegible] Pfund 7 Sgr. 6 Pf., 5 Pfund 1 Thaler. 1261[illegible]
Apotheke zu Lähn. **G. Wagner.**

Für Augenleidende.

Nachdem ich mich über 30 Jahre mit Augenkrankheiten, rel[illegible] deren Heilung beschäftige, und **ich bekanntlich auch die Ehre hatte, Sr. Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. mit bestem Erfolg persönlich zu behandeln,** habe ich mich überzeugt, daß die allermeisten Augenkrankheiten [illegible] **aus dem Unterleibe** herrühren, und die gewöhnlichen [illegible]führmittel die Versessenheiten im Körper durchaus nicht be[illegible]tigen. Das einzige Mittel um den Körper **gründlich** zu reinigen, habe ich nach vielfach damit gemachten Erfahrungen, in dem Kornblumenthee gefunden, wenn derselbe, **nachdem er eine volle Stunde gekocht hat,** nach Vorschrift getrunken wird.

Dieser Thee ist nicht blos Augenkranken zu empfehlen, sondern Jedem, dem daran gelegen ist, von **Zeit zu Zeit seinen Körper gründlich zu reinigen** und damit so manche Krankheit zu beseitigen, über deren Na[illegible]tur sich oftmals der geschickteste Arzt den Kopf zerbricht. [illegible] Thee ist a 10 Sgr. pro Pfund in der **Storch=Apotheke** [illegible] **Breslau. Matthiasstr. 88,** nach wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestellt, zu beziehen. 12593
Breslau, im Oktober 1870.

Stroinski.
Am Wäldchen Nr. 4, 2 Tr.
Sprechst. Vorm. von 9—12, Nachm. von 2—4 Uhr.
Besorgungen des Augenwassers ꝛc. übernimmt in **Waldenburg** Herr Kaufmann **Pohl.**

Maschinen-Zwirne, in bekannter Güte, bei
12577 **Kristeller,** Schützenstraße Nr. 38.

12599. Eine neue **Brückenwaage,** Tragkraft 6 Centner, steht in Nro. 123 zu Maiwaldau zum Verkauf.

Echten feinen Jamaika = Rum

empfiehlt, das Quart No. I. 1 Thlr.,
12515. = = No. II. 25 Sgr.,
= = No. III. 20 Sgr.,
Bolkenhain. F. Lemberg.

12621. **Dominium Halbendorf** bei Bolkenhain offerirt geschnittene **Saugferkel** englischer Race.

Zur Haupt-Ziehung: 8. bis 24 Oktober.

Preuß. Loose,

1/4 Orig. 16 rtl., 1/8 8 rtl., 1/16 4 rtl., 1/32 2 rtl., 1/64 1 rtl., versendet das vom Glück so oft begünstigte Lotterie-Comptoir
von **H. Goldberg,**
12643. **Monbijou-Platz 12, Berlin.**

12418. **Kauf-Gesuche.**

Ich kaufe trocken und rein:
Kümmel, Blaubeeren, Mutterkorn, Krause- und **Pfeffermünze,** abgestreift.
Eduard Bettauer.

Pfeffermünzkraut, Kümmel, Blaubeeren, gut getrocknet, kauft **A. P. Menzel.**

12590. **Putzen = Garne,**
das Stück von 26 bis 32 Pfd., wird jedes Quantum gekauft. — Näheres bei
Hirschberg, Markt 24. R. Ansorge.

Butter in Kübeln

kauft und zahlt die besten Preise. 12615
Wilhelm Bettermann in Erdmannsdorf.

Zu vermiethen.

12575. **Salzgasse Nro 6.** ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben und nöthigem Beigelaß zu vermiethen.

12580. Markt Nr. 28 ist die Vorderstube im ersten Stock nebst Zubehör von Neujahr ab zu vermiethen.
Buchbinder **Lamprecht.**

11185. In meinem Hause ist der **erste** und **dritte Stock** zu vermiethen.
Langstraße. **Carl Klein.**

12579. Zwei Stuben mit Küche und Zubehör, desgl. eine Stube mit Alkove sind Weihnachten zu beziehen beim Maler **Peschke,** Zapfengasse Nr. 5.

12523. Ein möblirtes **Stübchen** ist billig zu vermiethen Greiffenbergerstraße 14.

12544. Ein **Laden** nebst Zubehör, auf belebtester Straße, ist zu vermiethen. **F. Dittrich,** Burgthor 1, Hirschberg.

12550. Eine **Hochparterre-Wohnung** von 3 Piecen nebst Zubehör, ist sofort zu vermiethen Hälterhäuser Nr. 9a.

12647. Die **2. Etage** in meinem am Burgthore gelegenen Hause ist zu vermiethen und Neujahr 1871 zu beziehen.
F. Dittrich.

Ein **Laden** ist mit oder ohne Wohnung, **zu** vermiethen im „goldenen Schwerdt." 12644.

12619. Eine Stube, Alkoven und Küche, Feuerwerkstatt und Wohnung, sofort zu verm. Schuhm. **Schubert,** Garnlaube 20.

12633. Bei **Wilhelm Brendel** in Nieder-Schreibendorf **bei** Landeshut kann bald eine **Stube** bezogen werden.

Mieth-Gesuch.

12588. Eine **Tischlerwerkstätte** wird zu Neujahr zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Personen finden Unterkommen.

12594. Ein **Präparand,** der schon selbstständig unterrichtet hat und gute Zeugnisse einsendet, kann sich sofort melden beim Cantor **Richter** in Ebersbach bei Görlitz.

12612. Ein **Kutscher** kann bald Unterkommen finden Schützenstraße Nro. 25.

12607. Ein junger, unverheiratheter Mensch, welcher Ackerarbeit versteht, findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit in der Niedermühle zu Hirschberg.

12627. **Ein kräftiger, nüchterner Arbeiter** und **ein Laufbursche** werden zum baldigen Antritt gesucht von
W. Herrmann & Co.,
Steinkohlen- und Speditionsgeschäft am Bahnhofe.

Kräftige Arbeiter

finden sofort **dauernde** Beschäftigung bei
12601 **G. Walter,** Maurermeister.

12592. Ein brauchbarer **Barbiergehilfe** kann sofort eintreten bei **Friedrich Schmidt,** Barbier in Warmbrunn.

12547. **Zwei Gesellen** nimmt an **Kirchner,** Schuhmachermeister in Ketschdorf, Kreis Schönau.

12568. Ein **Schornsteinfegergeselle** findet sofort Arbeit bei **Masch** in Schmiedeberg.

12632. Ein **Schuhmachergeselle,** Damenschuharbeiter, kann sofort in Arbeit treten beim Schuhmachermstr. **C. Feurig.**
Landesut, den 3. October 1870.

12519. Einen **Schneidergesellen** nimmt an
A. Ludwig in Landeshut.

12528. **3—4 tüchtige Korbmachergesellen** finden Arbeit bei ***Paul Winkler*** in **Goldberg.**

12596. Ein Arbeiter oder Knecht, der die Feldarbeit versteht, findet bald oder zum Neujahr ein Unterkommen zu Boberröhrsdorf in der Bobermühle.

Ein **Bautischler** der **selbstständig** arbeiten kann, wird für **dauernde** Beschäftigung gesucht u. kann **sofort** antreten. ***Lorenz,*** Zimmermeister.
Greiffenberg, den 4. Oktober 1870. 12637

12624. Einen gewandten **Barbiergehilfen** sucht sofort bei dauernder Condition **R. Neumann,** Barbier in Striegau.

Zwei kräftige, dem Geschäft gewachsene Pfefferküchler-Gehilfen werden zum baldigen Antritt gewünscht von 12507.

Waldenburg. O. Fleischer.

Personen suchen Unterkommen.

12610. Eine junge Frau sucht Bedienungen Hellergasse 8.

12634. Eine anständige, zuverlässige Person in gesetztem Alter, welche sowohl der Vieh-, als auch der häuslichen Wirthschaft vorzustehen vermag, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine baldige Stellung.

Offerten sind an die Buchhandlung von **E. Rudolph** in Landeshut zu senden.

Lehrlings-Gesuch.

12623. Einen **Lehrling** sucht **C. Bergs,** Uhrmacher in Striegau.

Gefunden.

2605. Auf dem Heimwege von Friedeberg a. Q. nach Liebenthal hat sich ein grauer Affenpintscher zu mir gefunden. Derselbe ist binnen 14 Tagen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten vom Eigenthümer bei mir abzuholen.

B. Ulbig, Drechslermeister in Liebenthal.

12606. Ein gef. kl. Stricknetz abzuholen Sechsstädte 25.

12618. Einen weißen **Pudel** kann Eigenthümer zurückerhalten Burgstraße 14, 1 Treppe.

12652. Ein zugelaufener **Hund** ist gegen Kostenerstattung abzuholen in Nr. 75 zu Giersdorf.

Verloren.

12611. Ein kleiner, schwarzer **Wachtelhund,** auf den Namen „Kitti" hörend, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung an der Mohrenecke erste Etage.

Geldverkehr.

12553) **250 Thaler** sind sofort und 200 **Thaler** zum 1. November c. auf sichere Hypotheken, namentlich auf Ländereien, zu verleihen. Das Nähere hierüber in der Expedition d. Bl.

12566. **Geld — giebt**

Warmbrunn — Hermsdorfer-Straße 321

das Pfand-Leih-Geschäft

gegen Ueberlaß

von Gold, Silber, Wäsche, Kleidungsstücke, Betten, Meubles 2c.

Geldverkehr.

11970. **1000 Thaler**

werden auf ein Dominium pr. Cession auf sichere Hypothek bei prompter Zinsenzahlung bis Ende Dezember l. J. gesucht. Näheres ertheilt Herr Justizrath **Speck** in Landeshut.

Einladungen.

12645. Auf Freitag den 7. und Sonntag den 9. d. M. ladet zum **Enten-, Gänse-** und **Hasenbraten,** sowie frischen **Streusel-** und **Pflaumenkuchen,** freundlichst ein

Louis Strauß in Schwarzbach.

12583. **„Hôtel Preuss. Hof".**

Donnerstag Abend, den 6. October lad[et] zu **Enten- und Gänsebraten** ganz ergebenst ein: verw. **A. Breit[er]**

Zur Kirmes

ladet auf Donnerstag, den 6. und Freitag den 7. Abends [zu] **Wurstpicknick** und auf Sonntag den 9. Oktober zur [Nach]**kirmes** freundlichst ein. Für Speise und Getränke wird [be]stens gesorgt sein **Friedrich Wehner** in Herisd[orf].

Kirmes-Einladung.

Auf Freitag den 7., Sonntag den 9. und Montag den [10.] Oktober ladet zum Bolzenschießen und fetten Enten ergeb[enst] ein. **Härtwig,** Seilerschenke in Herischdorf. 1258[?]

12649. **Zur Kirmes**

auf Donnerstag den 6. und Sonntag den 9. d. Mts. lade[t] gut besetzter **Tanzmusik** freundlichst ein

A. Gruner in Märzdorf bei Warmbrunn.

12608. Donnerstag, den 6. Oktober:

Kirmes in der Brauerei z. Lomni[tz]

Scheibenschießen aus Pürsch- und Scheibenbüchsen, **Enten-** und **Gänseschmaus,** sowie **Flügelmusik.** Anf[ang] des Schießens 2 Uhr Nachmittags. Es ladet dazu ergeb[enst] ein **H. Stein,** Brauermeister.

12617 **Zur Kirmes-Feier**

auf Sonntag den 9. und Montag den 10. d. Mts. ladet [zum] Scheibenschießen aus Pürschbüchsen ein. **Oertel,** Rothengru[nd].

12515. **Zur Eröffnung meines neu a[n]gelegten Wein- und Bairisch Bie[r]-Kellers auf Sonnabend den [..] d. Mts. ladet ein geehrtes hiesige[s] sowie auswärtiges Publikum erge[be]nst ein, und bittet um fernere[n] freundlichen Besuch.**

Bolkenhain. F. Lemberg.

Getreide-Markt-Preise.

Bolkenhain, den 3. Oktober 1870.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.
Höchster	3	4	—	2	28	—	2	6	—	1	20	—	1	3
Mittler	2	27	—	2	23	—	2	4	—	1	17	—	1	1
Niedrigster	2	23	—	2	18	—	2	1	—	1	14	—	1	—

Breslau, den 4. Oktober 1870.

Kartoffelspiritus pr. 100 Quart bei 80 pCt. Tralles loco 14⅝ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. Reinhold Krahn.